Bayerisches Landesamt für Statistik

Statistische Berichte

Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte

Endergebnisse aus dem Mikrozensus 2021

korrigierte Fassung vom 10.06.2026

A II 4-1 j 2021
Hrsg. im Juni 2026
Bestellnr. A1411C 202100

www.statistik.bayern.de

Zeichenerklärung

0	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
–	nichts vorhanden oder keine Veränderung
/	keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
·	Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
...	Angabe fällt später an
X	Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
( )	Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
p	vorläufiges Ergebnis
r	berichtigtes Ergebnis
s	geschätztes Ergebnis
D	Durchschnitt
≙	entspricht

Auf- und Abrunden

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100 % abweichen. Eine Abstimmung auf 100 % erfolgt im Allgemeinen nicht.

Publikationsservice

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht jährlich über 400 Publikationen. Das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis ist im Internet als Datei verfügbar, kann aber auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.

Kostenlos
ist der Download der meisten Veröffentlichungen, z.B. von Statistischen Berichten (PDF- oder Excel-Format).

Kostenpflichtig
sind alle Printversionen (auch von Statistischen Berichten), Datenträger und ausgewählte Dateien (z.B. von Verzeichnissen, von Beiträgen, vom Jahrbuch).

Publikationsservice
Alle Veröffentlichungen sind im Internet verfügbar unter
www.statistik.bayern.de/produkte

Impressum

Statistische Berichte
bieten in tabellarischer Form neuestes Zahlenmaterial der jeweiligen Erhebung. Dieses wird, soweit erforderlich, methodisch erläutert und kurz kommentiert.

Herausgeber, Druck und Vertrieb
Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberger Straße 95
90762 Fürth

Papier
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier, chlorfrei gebleicht.

Vertrieb
E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6311
Telefax 0911 98208-96638

Auskunftsdienst
E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6563
Telefax 0911 98208-96563

© **Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2026**
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Korrekturhinweis:

In Tabelle 1.12 war die Bevölkerung nicht entsprechend der Tabellenüberschrift auf Personen ab 15 Jahren beschränkt dargestellt. Dies wurde korrigiert; die Tabelle berücksichtigt nun ausschließlich Personen ab 15 Jahren.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen **4**
Konzept der Einwanderungsgeschichte **5**
Informationen zur Statistik **7**
Zensusrevision **17**
Glossar **18**
Tabellenerläuterung **26**
Tabellen **27**

1. Bevölkerung 27
1.1 Bevölkerung mit Einwanderungsgeschichte nach Geschlecht und Geburtsland bzw. dem Geburtsland der Eltern 27
1.2 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und Alter 30
1.3 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und Familienstand 31
1.4 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und allgemeinem Schulabschluss 32
1.5 Bevölkerung ab 15 Jahren nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und beruflichem Bildungsabschluss 33
1.6 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und überwiegendem Lebensunterhalt 34
1.7 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und persönlichem monatlichen Nettohaushaltseinkommen 35
1.8 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und Erwerbsbeteiligung 36
1.9 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Erwerbsbeteiligung und Alter 37
1.10 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Erwerbsbeteiligung und persönlichem monatlichen Nettoeinkommen 39
1.11 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Erwerbsbeteiligung und überwiegendem Lebensunterhalt 41
1.12 Bevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbsbeteiligung, Einwanderungsgeschichte und Bildungsstand (nach ISCED) 43
1.13 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte und vorwiegend zu Hause gesprochener Sprache 44

2. Erwerbstätige 45
2.1 Erwerbstätige nach Alter, Einwanderungsgeschichte und Stellung im Beruf 45
2.2 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereich, Einwanderungsgeschichte und Stellung im Beruf 46

3. Haushalte und Lebensformen 47
3.1 Haushalte nach Haushaltsgröße, Einwanderungsgeschichte und Haushaltsnettoeinkommen 47
3.2 Haushaltsmitglieder nach Haushaltsgröße, Einwanderungsgeschichte und Alter 49
3.3 Lebensformen nach Einwanderungsgeschichte und Art der Lebensform 50
3.4 Bevölkerung in Lebensformen nach Einwanderungsgeschichte und Art der Lebensform 51

4. Eingewanderte 52
4.1 Eingewanderte nach Hauptgrund des Zuzugs, Geschlecht und Alter 52
4.2 Eingewanderte nach Hauptgrund des Zuzugs, Geschlecht und Geburtsland 53
4.3 Eingewanderte nach Hauptgrund des Zuzugs, Geschlecht und Zuzugsjahr 56

Abkürzungen

berufl.	beruflichen
bzw.	beziehungsweise
d.h.	das heißt
dar.	darunter
dav.	davon
ggf.	gegebenenfalls
gleichw.	gleichwertig
mith.	mithelfende
o.ä.	oder ähnlich
o.g.	oben genannt
od.	oder
schul.	schulische
sog.	sogenannt
usw.	und so weiter
z.B.	zum Beispiel

Konzept der Einwanderungsgeschichte

Warum wird ein neues Konzept "Einwanderungsgeschichte" eingeführt?

Im Januar 2021 hat die Fachkommission der Bundesregierung zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit, ein Fachgremium der Bundesregierung, bestehend aus 25 Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft, ihren Bericht „Gemeinsam die Einwanderungsgesellschaft gestalten“ vorgelegt. In diesem Bericht wird empfohlen, für Fragen der Integration künftig das Konzept der „Eingewanderten und ihrer (direkten) Nachkommen“ zu verwenden. Die Definition umfasst alle Menschen, die entweder selbst (Eingewanderte) oder deren beide Elternteile (Nachkommen von Eingewanderten) seit 1950 in das heutige Gebiet Deutschlands eingewandert sind. Eingewanderte Personen gehören dabei der ersten Generation an; die in Deutschland geborenen Nachkommen von Eingewanderten zählen zur zweiten Generation. Personen ab der dritten und weiteren Generationen werden im neuen Konzept nicht als Nachkommen von Eingewanderten erfasst.

Die Neudefinition trägt zu einer Vereinfachung und Harmonisierung der bisher im gesellschaftlichen und politischen Diskurs verwendeten Konzepte und Begrifflichkeiten bei. Sie ist zudem besser vergleichbar mit den international verwendeten Definitionen der Eingewanderten, beispielsweise von Eurostat und den Vereinten Nationen. Die Fachkommission will mit der Einführung eines neuen Begriffs auch dazu beitragen, eine Stigmatisierung der erfassten Personengruppen zu vermeiden. Mit der Einführung des neuen Konzepts im Mikrozensus greift das Statistische Bundesamt die Empfehlung der Fachkommission auf und setzt diese als ein zusätzliches reguläres Datenangebot um.

Wie unterscheiden sich die Konzepte Einwanderungsgeschichte und Migrationshintergrund?

Die vorgeschlagene Neudefinition der Fachkommission verwendet das Kriterium der Wanderungserfahrung. So müssen entweder die Person selbst oder beide Elternteile seit 1950 auf das heutige Gebiet Deutschlands zugezogen sein, damit sie als Eingewanderte bzw. als in Deutschland geborene Nachkommen von Eingewanderten gelten. Im Unterschied dazu basiert die Definition des Migrationshintergrunds auf der Staatsangehörigkeit der Personen zum Zeitpunkt der Geburt (entweder selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren). Hier wird außerdem auch ein einseitiger Migrationshintergrund eingeschlossen, d. h. das Migrationsmerkmal eines Elternteils ist ausreichend, damit in Deutschland geborene Nachkommen zur Gruppe der Bevölkerung mit Migrationshintergrund gerechnet werden. Die zeitliche Grenze der Einwanderung vor bzw. seit 1950 findet in der bisherigen Definition des Migrationshintergrundes nur zur Abgrenzung von Vertriebenen und Aussiedler/-innen Anwendung. In der neuen Definition gilt dieses Kriterium für alle Personen: Alle Personen, die selbst oder deren beide Eltern vor 1950 eingewandert sind, werden nicht zu den Eingewanderten und ihren direkten Nachkommen gezählt.

Die neue Definition ist damit enger gefasst als die bisher im Mikrozensus genutzte Definition des Migrationshintergrundes.

Wie erfolgt die konzeptuelle und begriffliche Umsetzung im Mikrozensus?

<u>Konzeptuelle Umsetzung</u>

Im Mikrozensus wird die Wanderungserfahrung durch das Konzept des Geburtslands (engl. „foreign born“) erfasst. Dies bedeutet, dass Befragte zuerst gefragt werden, ob sie im heutigen Staatsgebiet Deutschlands geboren wurden. Wenn sie diese Frage verneinen und dementsprechend im Ausland geboren wurden, werden sie nach dem Jahr des erstmaligen Zuzugs nach Deutschland gefragt. Diese Informationen werden für alle Befragten und deren Eltern erhoben.

Zudem werden in Deutschland geborene Personen mit nur einem seit 1950 eingewanderten Elternteil als eigenständige Kategorie separat ausgewiesen, um differenzierte Analysen sowie Vergleiche zur Definition des Migrationshintergrunds transparent zu ermöglichen.

Begriffliche Umsetzung

Mit der Umsetzung des neuen Konzepts sollen auch neue Begriffe verwendet werden, um eine eindeutige Terminologie mit klarer Abgrenzung zur bisherigen Definition zu gewährleisten.

In der statistischen Berichterstattung werden sowohl die Einzelkategorien „Eingewanderte“ und „Nachkommen von Eingewanderten“ als auch die zusammenfassende Kategorie „Personen mit Einwanderungsgeschichte“ verwendet. In Deutschland geborene Nachkommen mit nur einem seit 1950 eingewanderten Elternteil werden als „Personen mit einseitiger Einwanderungsgeschichte“ bezeichnet, zählen aber entsprechend der Empfehlungen der Fachkommission nicht zu den Personen mit Einwanderungsgeschichte. Personen, die selbst vor 1950 eingewandert sind oder in Deutschland geborene Personen, deren beide Elternteile nicht seit 1950 auf das heutige Gebiet Deutschlands eingewandert sind, werden als „Personen ohne Einwanderungsgeschichte“ kategorisiert.

Werden weiterhin Ergebnisse zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund veröffentlicht?

Ergebnisse zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund sind weiterhin auf Anfrage beim Bayerischen Landesamt für Statistik erhältlich.

Wo gibt es weitere Informationen?

Brandl, Sarah / Harter, Franziska / Knöller, Jochen / Schwenzl, Nina / Dr. Tesching, Karin (2026): Die Erfassung von Migration in der amtlichen Bevölkerungsstatistik - Konzepte und Anwendungsfelder. In: Bayern in Zahlen 2/2026, S. 24-45, Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth.

Canan, Coskun / Petschel, Anja (2023).: Die Umsetzung des Konzepts "Einwanderungsgeschichte" im Mikrozensus 2022. In: WISTA – Wirtschaft und Statistik 4/2023, S. 61-73, Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden.

Fachkommission Integrationsfähigkeit (2021): Gemeinsam die Einwanderungsgesellschaft gestalten. Bericht der Fachkommission der Bundesregierung zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit. Verfügbar unter: www.fachkommission-integrationsfaehigkeit.de

Ferner enthält der Bericht der Fachkommission weiterführende Hintergrundinformationen zur Definition der Eingewanderten und ihrer direkten Nachkommen.

Gibt es Besonderheiten in der Umsetzung des Konzepts Einwanderungsgeschichte?

Der Geburtsstaat der Eltern wird bei allen Befragten erhoben. Die Erfassung des Zuzugsjahrs der Eltern erfolgt dagegen gemäß des aktuellen Mikrozensusgesetzes bisher nur bei Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Geburt erhalten haben. Die Information zum Zuzugsjahr der nicht im selben Haushalt lebenden Eltern fehlt daher sowohl bei Personen, die keine deutsche Staatsangehörigkeit haben, als auch bei Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung, Adoption oder als (Spät-)Aussiedler/-in erhalten haben. In diesen Fällen wird in der Umsetzung des Vorschlags der Fachkommission auf das Zeitkriterium verzichtet, d.h. Personen, die angegeben haben, beide Eltern seien eingewandert, aber das Zuzugsjahr dieser fehlt, werden als seit 1950 eingewandert betrachtet.

Informationen zur Statistik

Allgemeine Angaben zur Statistik

Der Mikrozensus hat ein Kernfrageprogramm, das jeder zufällig ausgewählte Haushalt beantworten muss. Darüber hinaus sind in den Mikrozensus weitere Erhebungsteile zu den Themenfeldern Arbeitsmarktbeteiligung (LFS), Einkommen und Lebensbedingungen (SILC) und seit 2021 Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten integriert. Diese Erhebungsteile sind allerdings jeweils nur von einem im Vorfeld zufällig ausgewählten Anteil der zu befragenden Haushalte zu beantworten. Mit Hilfe dieser Erhebungsteile werden die europäischen Lieferverpflichtungen für die Erhebungen LFS, EU-SILC und IKT bedient. Somit wird beim Mikrozensus zwischen den folgenden Unterstichproben unterschieden:

- Kern (ohne zusätzlichen Erhebungsteil)
- LFS (Arbeitskräfteerhebung)
- SILC (Einkommen und Lebensbedingungen)
- IKT (Informations- und Kommunikationstechnologien

Grundgesamtheit

Die Erhebung erstreckt sich auf die gesamte Wohnbevölkerung in Deutschland. Dazu gehören alle Personen in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften am Haupt- und Nebenwohnsitz. Nicht zur Erhebungsgesamtheit gehören Angehörige ausländischer Streitkräfte sowie ausländischer diplomatischer Vertretungen mit ihren Familienangehörigen. Personen ohne Wohnung (Obdachlose) haben im Mikrozensus keine Erfassungschance.

Statistische Einheiten (Darstellungs- und Erhebungseinheiten)

Erhebungseinheiten im Mikrozensus sind Personen (in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften), Haushalte und Wohnungen.

Räumliche Abdeckung

Der Mikrozensus wird als dezentrale Erhebung für das gesamte Bundesgebiet durchgeführt. Die Ergebnisse werden vom Statistischen Bundesamt nach Bundesgebiet und Bundesländern ausgewiesen. Davon abweichend stellen die Statistischen Ämter der Länder die Ergebnisse nach NUTS-2-Regionen und gegebenenfalls für kleinere Regionen unterhalb der NUTS-2-Ebene dar. Der Regionalisierbarkeit der Mikrozensusergebnisse sind allerdings aufgrund der Ausgestaltung des Mikrozensus als Stichprobe Grenzen gesetzt.

Berichtszeitraum/-zeitpunkt

Seit 2020 ist der Berichtszeitraum die gemäß Stichprobenplan für den Auswahlbezirk festgelegte fixe Berichtswoche. Befragungen sind nach Möglichkeiten in den ersten drei Wochen nach der Berichtswoche durchzuführen. Dies stellt eine Abkehr vom Konzept der gleitenden Berichtswoche dar, das bis einschließlich 2019 im MZ zur Anwendung kam, und entsprechend dem die Berichtswoche immer die Woche vor der Befragung war.
Das Befragungsvolumen wird möglichst gleichmäßig auf alle Kalenderwochen des Jahres verteilt (kontinuierliche Erhebung). Ergebnisse (Durchschnitte) können für Jahre und für Quartale ermittelt werden.

Periodizität

Hinsichtlich der Periodizität ist zwischen dem Kern sowie der LFS-Unterstichprobe und den anderen Unterstichproben (SILC, IKT) zu unterscheiden. Im Kern sowie bei den Untererhebungen SILC und IKT wird jeder teilnehmende Haushalt einmal jährlich befragt. Beim LFS wird ein komplexeres unterjähriges Rotationsdesign angewandt: Ausgewählte Haushalte werden in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen befragt, setzen anschließend zwei Quartale aus, bevor die 3. und 4. Befragung auf die beiden Folgequartale terminiert werden. Dies hat zur Folge, dass die ausgewählten Haushalte bis zu zweimal im Jahr befragt werden, dafür allerdings auch schneller wieder aus dem Mikrozensus herausrotieren. Die kontinuierlich erhobenen Daten aller teilnehmenden Haushalte eines Erhebungsjahres werden im jährlichen Rhythmus als Jahresergebnisse veröffentlicht.

Rechtsgrundlagen und andere Vereinbarungen (Auszug)

• Mikrozensusgesetz (MZG) vom 7. Dezember 2016 (BGBl. I S. 2826)

• Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 20. Oktober 2016 (BGBl. I S. 2394)

• Verordnung (EU) 2019/1700 des europäischen Parlaments und des Rates vom 10. Oktober 2019 zur Schaffung eines gemeinsamen Rahmens für europäische Statistiken über Personen und Haushalte auf der Grundlage von Einzeldaten aus Stichprobenerhebungen, zur Änderung der Verordnungen (EG) Nr. 808/2004, (EG) Nr. 452/2008 und (EG) Nr. 1338/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates sowie zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1177/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates und der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates

Weitere Rechtsgrundlagen finden Sie im Mikrozensus-Qualitätsbericht:

https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Bevoelkerung/einfuehrung.html

Geheimhaltung

Geheimhaltungsvorschriften

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 Bundesstatistikgesetz (BStatG) grundsätzlich geheim gehalten. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben in faktisch anonymisierter Form zur Verfügung zu stellen. Faktisch anonym sind Einzelangaben dann, wenn sie den befragten oder betroffenen Personen nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

Geheimhaltungsverfahren

Die zur Durchführung der Erhebung benötigten Hilfsmerkmale (Name, Adresse, Name der Arbeitsstätte) werden unverzüglich nach Abschluss der Plausibilitätskontrollen von den Erhebungsmerkmalen getrennt und gesondert aufbewahrt. Die Erhebungsunterlagen und die Hilfsmerkmale werden spätestens nach dem Abschluss der Aufbereitung der Ergebnisse aus der letztmaligen Befragung einer Auswahleinheit gelöscht.

Qualitätsmanagement

Qualitätssicherung

Im Prozess der Statistikerstellung werden vielfältige Maßnahmen durchgeführt, die zur Sicherung der Qualität unserer Daten beitragen. Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung, die an einzelnen Punkten der Statistikerstellung ansetzen, werden bei Bedarf angepasst und um standardisierte Methoden der Qualitätsbewertung und -sicherung ergänzt. Zu diesen standardisierten Methoden zählen neben diesem Qualitätsbericht, in dem alle wichtigen Informationen zur Datenqualität zusammengetragen sind, auch die Umsetzung und Evaluierung der Qualitätsrichtlinien des Verbundes sowie die Qualitätsanforderungen von Eurostat.

Qualitätsbewertung

Der Mikrozensus ist die größte jährliche Haushaltsbefragung in Deutschland und Europa. Durch die Vielfalt der Merkmalskombinationen auf Personenebene und durch die Abbildung des Haushalts- und Familienzusammenhangs bietet der Mikrozensus ein großes Potenzial an statistischen Informationen. Er ist damit eine unverzichtbare Informationsquelle für die Politik, die Wissenschaft sowie für die breite Öffentlichkeit.

Die Qualität der im Rahmen des Statistikerstellungsprozesses gewonnen Daten wird mithilfe standardisierter Maßnahmen und anhand unterschiedlicher fachlicher Indikatoren regelmäßig bewertet. Zu den standardisierten Maßnahmen gehören u.a. die oben genannten Qualitätsberichte und Evaluierung der Qualitätsrichtlinien des

Jahresergebnisse, denen ein Wert von unter 71 Fällen in der Stichprobe zugrunde liegt, werden in veröffentlichten Mikrozensus-Tabellen wegen der Größe ihres relativen Standardfehlers (durchschnittlich über 15%) und des damit verbundenen geringen Aussagewertes durch einen Schrägstrich („/“) ersetzt. Bei 71 bis unter 120 Stichprobenbeobachtungen werden die Ergebnisse wegen der größeren Unsicherheit (relativer Standardfehler zwischen 10% und 15%) in Klammern „( )“ dargestellt.

Inhalte der Statistik

Klassifikationssysteme

ISCED	International Standard Classification of Education
ISCO 2008	International Standard Classification of Occupation, Ausgabe 2008
ISO	Länderklassifikation der EU
KldB 2010	Klassifikation der Berufe, Ausgabe 2010
NUTS	Nomenclature of territorial units for statistics
WZ 2008	Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008

Statistische Konzepte und Definitionen

Die arbeitsmarktstatistischen Konzepte und Definitionen, die im Mikrozensus verwendet werden, orientieren sich an den im Rahmen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) international vereinbarten Standards (ILO-Konzept), die im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung (LFS), die in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union durchgeführt wird, näher konkretisiert wurden. Demnach gelten alle Personen im Alter von 15 Jahren und älter als erwerbstätig, sofern sie in der Berichtswoche mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt oder im Rahmen einer selbstständigen oder mithelfenden Tätigkeit gearbeitet haben. Auch wer sich in einem formalen Arbeitsverhältnis befindet, das er im Berichtszeitraum nur vorübergehend nicht ausgeübt hat (z. B. wegen Urlaubs oder Erkrankung), gilt als erwerbstätig. Als erwerbslos gilt im Sinne des ILO-Konzepts jede Person im Alter von 15 bis 74 Jahren, die in der Berichtswoche nicht erwerbstätig war, aber in den letzten vier Wochen vor der Befragung aktiv nach einer Tätigkeit gesucht hat. Auf den zeitlichen Umfang der gesuchten Tätigkeit kommt es nicht an. Eine neue Arbeit muss innerhalb von zwei Wochen aufgenommen werden können. Die Einschaltung einer Agentur für Arbeit oder eines kommunalen Trägers in die Suchbemühungen ist nicht erforderlich. Personen im erwerbsfähigen Alter, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind, gelten als Nichterwerbspersonen. Unter den Nichterwerbspersonen wiederum gibt es Personen in der so genannten Stillen Reserve, die die ILO-Kriterien der Erwerbslosigkeit zwar nicht erfüllen, aber dennoch einen generellen Wunsch nach Arbeit äußern.

Der Mikrozensus hält als Haushaltsstichprobe neben Informationen zu Bevölkerung und Arbeitsmarkt, zu Größe und Zusammensetzung von Haushalten auch für familienwissenschaftliche Zwecke relevante Angaben (z. B. über Beziehungen der Haushaltmitglieder untereinander) bereit. Allerdings werden nur wenige haushalts- und familienbezogene Merkmale direkt erhoben: Weniger als 10 % aller Fragen sind diesbezüglich verfasst. Das familiensoziologische und -demographische Analysepotential wird erst durch die so genannten Bandsatzerweiterungen ausgeschöpft. Aus der Kombination der im Mikrozensus direkt erhobenen Merkmale werden von den statistischen Ämtern zahlreiche Variablen im Nachhinein generiert, mit Hilfe derer schließlich umfangreiche familienbezogene Auswertungen möglich sind. Neben Haushalten werden seit 1996 auch Lebensformen als soziale Einheiten in den Daten abgegrenzt.

Nutzerbedarf

Der Mikrozensus dient dazu, in regelmäßigen und kurzen Abständen Eck- und Strukturdaten über die in 2.1 genannten Erhebungsinhalte sowie deren Veränderung zu ermitteln und dadurch die Datenlücke zwischen zwei Volkszählungen zu füllen. Dabei wurde der Mikrozensus als Mehrthemenumfrage gestaltet, d. h. das Erhebungsprogramm umfasst eine größere Zahl von unterschiedlichen Themen, die bei der Auswertung miteinander kombiniert werden können. Für eine Reihe kleinerer Erhebungen der empirischen Sozial- und Meinungsforschung sowie der amtlichen Statistik dient der Mikrozensus als Hochrechnungs-, Adjustierungs- und Kontrollinstrument.
Ein wichtiges Instrument für die Europäische Kommission ist sowohl die integrierte Arbeitskräfteerhebung (LFS), die harmonisierte statistische Informationen über Niveau, Struktur und Entwicklung von Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit in den EU-Mitgliedstaaten liefert (vgl. hierzu: § 2 MZG) als auch die Erhebung Einkommen und Lebensbedingungen (vgl. hierzu: § 2 MZG), deren Fokus auf der Einkommens- und allgemeinen Lebenssituation der Befragten liegt sowie die Erhebung über die private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (vgl. hierzu: § 2 MZG). Viele Merkmale der Arbeitskräfteerhebung sind zugleich Merkmale des Mikrozensus.
Parlament, Ministerien, wissenschaftliche Einrichtungen, Sozialpartner, Europäische Kommission wie die Generaldirektion „Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit“, Europäische Zentralbank, Markt- und Meinungsforschung sowie Medien gelten als Hauptnutzer/-innen der Statistik.

Nutzerkonsultation

Nutzerinteressen werden über viele unterschiedliche Wege berücksichtigt. Die Ministerien des Bundes und der Länder können unmittelbar über das Gesetzgebungsverfahren für den Mikrozensus Einfluss auf das Erhebungsprogramm nehmen. Des Weiteren findet der Datenbedarf beispielsweise aus der Wissenschaft oder von Städtestatistikern im Statistischen Beirat, auf Nutzerkonferenzen und Fachausschusssitzungen Berücksichtigung. Die Festlegung der Merkmale der Arbeitskräfteerhebung sowie der Erhebung zu Einkommen und Lebensbedingungen und der Erhebung zur privaten Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien erfolgt durch die Europäische Kommission in Abstimmung mit dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat), den zuständigen nationalen Ministerien und den beteiligten nationalen statistischen Ämtern.

Methodik

Konzept der Datengewinnung

Der Mikrozensus ist eine Zufallsstichprobe. Jede Auswahleinheit hat die gleiche Wahrscheinlichkeit, in die Stichprobe zu gelangen. Das stichprobenmethodische Grundkonzept ist die einstufige Klumpenstichprobe.

Gemäß Auswahlplan werden jährlich ca. 30% der Auswahlbezirke durch neu in die Auswahl einzubeziehende Auswahlbezirke ersetzt (Prinzip der partiellen Rotation). Dies bedeutet, dass in einem gegebenen Jahr ca. 30% der befragten Haushalte des Vorjahres aus der Erhebung ausscheiden, während ein gleichgroßer Anteil in diesem Jahr zu befragenden Haushalte erstmals in die Erhebung einbezogen wird. Bei der mehrmaligen Befragung ein und desselben Haushalts werden zum einen die hohen Kosten, die sich mit der Konkretisierung der Auswahlbezirke jeweils einer kompletten 1%-Stichprobe ergeben würden, deutlich reduziert. Zum anderen weisen die auf diese Weise gewonnenen statistischen Ergebnisse über Veränderungen von einem Befragungszeitpunkt zum nächsten eine höhere Präzision auf, als wenn jährlich ein gänzlich neuer Personenkreis befragt würde.

Der Stichprobenumfang beträgt auf Bundesebene 1% der Grundgesamtheit. Aufgrund einer unterjährigen Wiederholungsbefragung für 7/9 des LFS-Anteils der Stichprobe ist die tatsächliche Menge der Befragungen größer als die Stichprobengröße. Auswahleinheiten sind Klumpen bzw. künstlich abgegrenzte Flächen (Auswahlbezirke), die sich aus ganzen Gebäuden oder Gebäudeteilen zusammensetzen. Die Bildung der Auswahlbezirke steht in einem engen Zusammenhang mit der Schichtung. Alle Personen bzw. Haushalte in einem Auswahlbezirk sind als Erhebungseinheiten zu erfassen.

Zur Bildung der Auswahlbezirke und zur fachlichen Schichtung werden seit dem MZ 2016 aus dem Material des Zensus 2011 die anschriftenbezogenen Angaben über die Zahl der Wohnungen und Personen genutzt. Bis einschließlich 2015 basierte die Stichprobe für das frühere Bundesgebiet auf der Volkszählung 1987 und für die neuen Bundesländer auf dem Bevölkerungsregister „Statistik“. Dazu wurden die Angaben aus dem Zentralen Einwohnerregister der ehemaligen DDR bezüglich der Zahl der Personen und der Zahl der Familienhaushalte pro Hausnummer verdichtet. Die Zahl der Familienhaushalte für eine Hausnummer diente als Ersatz für die Zahl der Als Baustein für die Bildung der Auswahlbezirke wurden ganze Gebäude oder – bei größeren Gebäuden – Gebäudeteile verwendet. Die Gebäude wurden dabei nach der Zahl ihrer Wohnungen in drei Größenklassen bzw. Schichten eingeteilt:

Zur ersten Schicht gehören die kleineren Gebäude mit 1 bis 4 Wohnungen. Sie wurden zu Auswahlbezirken mit dem Richtwert 12 Wohnungen zusammengefasst, in der Reihenfolge der Hausnummern innerhalb der Straße, falls erforderlich auch straßenübergreifend.

In die zweite Schicht fallen die mittleren Gebäude mit 5 bis 10 Wohnungen. Diese Gebäude bilden jeweils eigene Auswahlbezirke.

Die Gebäude der dritten Schicht mit 11 und mehr Wohnungen wurden in Auswahlbezirke mit der Richtgröße 6 Wohnungen zerlegt.

Je Gebäudegrößenklassenschicht wurden also unterschiedliche Auswahlbezirksgrößen realisiert. Über die Schichten hinweg ergab sich ein Durchschnittswert von rund 9 Wohnungen. In einer weiteren Schicht 4, einer Sonderschicht, wurde die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften in Auswahleinheiten mit der Richtgröße 15 Personen unterteilt.

Diese fachlichen Schichten werden durch eine weitere Schicht zur Aktualisierung der Grundauswahl ergänzt. Die jährliche Aktualisierung der Auswahl erfolgt über die Meldungen zur Bautätigkeitsstatistik (sog. Baugenehmigungen). Die dort gemeldeten Neubauten werden in die bereits erwähnten Größenklassen eingeteilt. Gegenüber der Auswahl auf Basis des Zensus 2011 ergeben sich folgende Unterschiede: Die Gebäudegrößenklasse wird in der Neubauauswahl nicht zur Schichtung der Auswahl, sondern lediglich zur Bildung der Auswahlbezirke herangezogen; die dritte Gebäudegrößenklasse beginnt dabei bereits ab 9 Wohnungen pro Gebäude. Die Zugehörigkeit eines Gebäudes zur Schicht für Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften kann dabei der Meldung direkt entnommen werden. Schließlich haben die Auswahlbezirke, die aus den Gebäuden mit 1 bis 4 Wohnungen gebildet werden, als Richtwert 6 statt 12 Wohnungen. Damit umfassen die neuen Auswahlbezirke in allen Gebäudeklassen in der Regel immer rund 6 Wohnungen im Durchschnitt.

Pro regionaler Schicht werden sie in nur einer fachlichen Schicht ("Neubauschicht") zusammengefasst.

Zur Sicherung der angestrebten regionalen Repräsentation wurde die fachliche mit einer regionalen Schichtung kombiniert. Als regionale Schichten dienten 243 regionale Schichten (Kreise oder Zusammenfassungen von Kreisen), die in der Regel mindestens 200 000 Einwohner aufweisen sollten. Die Technik der Auswahl, d. h. die Sortierung, Zonenbildung und Auswahl pro Zone, gewährleistete für diese Regionen einen schichtungsähnlichen Effekt. Die regionalen Schichten wurden zu 147 so genannten Anpassungsschichten zusammengefasst, die rund 500 000 Einwohner aufweisen. Auf der Ebene der Anpassungsschichten erfolgt die gebundene Hochrechnung.
Die Unterstichproben LFS, SILC und IKT sind zueinander disjunkt – also überschneidungsfrei – und die Auswahlbezirke im Mikrozensus sind ihnen auf Grundlage von zufällig permutierten Stichprobenkennzeichen entsprechend der Unterauswahlsätze zugeordnet.
Die Befragung wird dezentral von den Statistischen Landesämtern mit Hilfe von Interviewern/-innen durchgeführt. Die Interviewer/-innen gehen mit Laptops ausgestattet in die Haushalte (CAPI – Computer Assisted Personal Interviewing) oder führen das Interview per Telefon durch (CATI – Computer Assisted Telephone Interview). Die Haushaltsmitglieder haben auch die Möglichkeit, selbst einen Fragebogen über ein Online-Formular (CAWI – Computer Assisted Web Interview) oder in Papierform auszufüllen (schriftliche Befragung) oder sich von den Mitarbeitern/-innen der Statistischen Landesämter telefonisch befragen zu lassen. Die Beantwortung unterliegt weitgehend der Auskunftspflicht. Nur für wenige Merkmale hat der Gesetzgeber die freiwillige Auskunftserteilung angeordnet. Merkmale, die ausschließlich Merkmale der LFS-Erhebung oder der IKT-Erhebung darstellen, sind stets mit freiwilliger Auskunftserteilung verbunden. Merkmale der SILC-Erhebung sind überwiegend mit Auskunftspflicht verbunden. Im Rahmen des Mikrozensus sind so genannte Proxy-Interviews zulässig, d. h. ein erwachsenes Haushaltsmitglied darf stellvertretend für andere Haushaltsmitglieder antworten.

Datenaufbereitung (einschließlich Hochrechnung)

Für den Mikrozensus als Ganzes und für die Unterstichproben LFS, SILC und IKT werden jeweils eigene Hochrechnungen durchgeführt – im Fall des LFS sogar mehrere: Eine für die Quartalsmerkmale, die bei jeder LFS-Befragung Teil des Frageprogramms sind, eine für die nur einmal pro Jahr abgefragten Strukturmerkmale und eine für die Merkmale des jährlich wechselnden Ad-hoc Moduls.
Jede dieser Hochrechnungen erfolgt in zwei Schritten: Mit dem Ziel, die bei Stichproben unvermeidlichen stichprobenbedingten und nicht stichprobenbedingten Fehler auszugleichen, wird in einem ersten Schritt ein Ausgleich der bekannten Ausfälle vorgenommen (Kompensation). Dies geschieht durch Berechnung von Kompensationsfaktoren anhand von Informationen über die Haushalte, die nicht geantwortet haben. In einer zweiten Stufe werden die mit dem Kompensationsfaktor gewichteten Stichprobenverteilungen ausgewählter Hilfsvariablen an Eckwerte aus der Laufenden Bevölkerungsfortschreibung angepasst. Die Hochrechnung der Substichproben wird wiederum als zweite Phase eines zweiphasigen Prozesses durchgeführt. Die erste Phase ist die Kernhochrechnung in den genannten zwei Stufen. Diese bildet dann den Anpassungsrahmen für die Hochrechnung der Unterstichproben LFS, SILC und IKT, welche wiederum in den zwei Stufen erfolgt.
Der Hochrechnungsrahmen für den Kern beinhaltet unterschiedliche Kombinationen der Merkmale Alter (bzw. Geburtsjahr), Geschlecht und Staatsangehörigkeit, die jeweils in unterschiedlicher Differenzierung berücksichtigt werden. Die Anpassung des Hochrechnungsrahmens erfolgt für das gesamte Jahr auf unterschiedlichen regionalen Ebenen, wobei der Hochrechnungsfaktor im Vergleich zum Vorjahr zusätzlich auch Auswertungen bis zur Ebene der regionalen Untergruppe ermöglicht (Bundesland, Regierungsbezirk, regionale Anpassungsschicht, regionale Untergruppen). Von Auswertungen unterhalb dieser Ebene wird abgeraten. Um zu schwach besetzte Anpassungsklassen zu vermeiden, werden die Kompensations- und Hochrechnungsfaktoren durch ein Kalibrierungsverfahren (Generalized Regression Estimation) berechnet. Damit ist eine Anpassung an getrennte Randverteilungen möglich. Die so ermittelten Gewichte werden für Auswertungen zu einem Großteil von Merkmalsbereichen verwendet. Auswertung mit Bezug zu den Unterstichproben sowie die Fragen zur Behinderung
Wie bereits oben geschrieben ist der hochgerechnete Kern die Quelle für den Hochrechnungsrahmen für LFS, SILC und IKT. Um europäische Anforderungen zu erfüllen, wird zu Erstellung der LFS-Eckwerte auf eine gesonderte quartalsweise Kern-Hochrechnung zurückgegriffen. Auf Grund der frühzeitigen Lieferung erfolgt die Anpassung der IKT-Stichprobe an das Halbjahres-Material. Das gilt auch für SILC jeweils zum Zeitpunkt der Ersthochrechnung.

Der Rahmen für die LFS-Hochrechnungsfaktoren berücksichtigt neben Alter, Staatsangehörigkeit und Geschlecht, insbesondere noch den Erwerbsstatus und die Haushaltsgröße. Der Hochrechnungsrahmen für SILC enthält dagegen neben dem Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit noch eine Haushaltstypisierung, den Bildungs- und Familienstand und die soziale Stellung und das Haushaltseinkommenskonzept. Wie bereits oben geschrieben ist der hochgerechnete Kern die Quelle für den Hochrechnungsrahmen für LFS, SILC und IKT. Es entsteht so eine Vielzahl von Hochrechnungsfaktoren für die verschiedenen Stichprobenteile des Mikrozensus sowie für die zeitliche Untergliederung. Die Verwendung der entsprechenden Gewichte ist immer auf den zeitlichen und thematischen Bezug zu prüfen. Für die Anpassung der IKT werden zusätzlich Variablen zur Internetnutzung berücksichtigt. Auf Grund der kleinen Stichprobe findet die Hochrechnung für Personen und Haushalte getrennt statt. Diese ist zudem prioritär darauf ausgerichtet präzise Ergebnisse für den Bund bereitstellen zu können, um die Qualitätsvorgaben der EU für Deutschland insgesamt einhalten zu können.

Im Wissenschaftsmagazin des Statistischen Bundesamtes WISTA ist in der Ausgabe 6/2021 ein ausführlicher Artikel zur Methodik des Hochrechnungsverfahrens erschienen.
Ferner ist mit zunehmender zeitlicher Entfernung von der Fortschreibungsbasis (jeweils der letzte Zensus) davon auszugehen, dass der statistische Fehler in der laufenden Bevölkerungsfortschreibung zunimmt. Solange keine aktuellen Zensusergebnisse vorliegen, kann eine Abschätzung der Ergebnisverzerrungen aufgrund von Fortschreibungsfehlern nicht erfolgen. Da die Hochrechnung der Unterstichproben auf der Hochrechnung des Kerns beruht, beeinflusst dieser Aspekt auch immer die Verwendung der Ergebnisse von LFS, SILC und IKT.
Da aus dem Zensus 2022 keine Angaben zu den Merkmalsausprägungen divers/ohne Angabe vorliegen, stehen aktuell für die Hochrechnung keine Eckwerte hierzu aus der Bevölkerungsfortschreibung zur Verfügung. Derzeit werden die Personen ohne Angabe zum Geschlecht in der Bevölkerungsfortschreibung und im Mikrozensus noch zufällig den Ausprägungen männlich oder weiblich zugeordnet.

Preis- und Saisonbereinigung; andere Analyseverfahren

Im Rahmen der monatlichen Erwerbslosenstatistik nach dem ILO-Konzept werden auch saisonbereinigte Ergebnisse veröffentlicht.

Genauigkeit und Zuverlässigkeit

Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Bei Stichprobenerhebungen wie dem Mikrozensus treten zwei Arten von Fehlern auf: ein zufallsbedingter und ein systematischer Fehler. Zufallsbedingte Fehler sind Abweichungen, die darauf zurückzuführen sind, dass nur ein Teil der Bevölkerung (Stichprobe) und nicht die gesamte Bevölkerung (Totalerhebung) befragt wurde. Als Schätzwert für den zufallsbedingten Stichprobenfehler dient der so genannte relative Standardfehler, der aus den Einzeldaten der in der Stichprobe befragten Personen berechnet wird.

Systematische Fehler sind hingegen nicht zufallsabhängige Abweichungen, die aus Fehlern auf sämtlichen Stufen der Statistikproduktion resultieren können (zum Beispiel Mängel bei Konzeption der Fragebogengestaltung und der Schulung der Interviewer/-innen, fehlerhafte Angaben der Befragten und der Interviewer/-innen, Datenerfassungsfehler). Diese werden begrenzt, da sie nicht vollständig vermieden werden können.

Um die Genauigkeit des Mikrozensus zu optimieren, wird zum einen ein hoher Auswahlsatz (1%) realisiert und zum anderen die Auskunftspflicht umgesetzt. Nur so können fachlich und regional tief gegliederte Ergebnisse zuverlässig dargestellt werden (vgl. hierzu auch: Bihler, W. / Zimmermann, D.: Die neue Mikrozensus-Stichprobe ab 2016. Mikrozensus im Wandel.).

Stichprobenbedingte Fehler

Stichprobenbedingte Fehler beruhen darauf, dass im Rahmen des Mikrozensus nur ein Teil der Grundgesamtheit erhoben wird. Der Wert eines zufallsbedingten Stichprobenfehlers lässt sich nicht exakt ermitteln, sondern nur größenordnungsmäßig abschätzen. Als Schätzwert dient der Standardfehler, der aus den Einzeldaten der Stichprobe berechnet wird. Bei ausreichend großem Stichprobenumfang kann man davon ausgehen, dass der jeweilige Wert der Grundgesamtheit mit einer Wahrscheinlichkeit von rund 68% im Bereich des einfachen und mit einer Wahrscheinlichkeit von ca. 95% im Bereich des zweifachen Standardfehlers um den hochgerechneten Wert liegt. Jahresergebnisse, denen ein Wert von unter 71 Personen in der Stichprobe zugrunde liegt, werden in veröffentlichten Mikrozensus-Tabellen wegen der Größe ihres relativen Standardfehlers(durchschnittliche über 15%) und des damit verbundenen geringen Aussagewertes unterdrückt und durch einen Schrägstrich („/“) ersetzt. Bei 71 bis unter 120 Stichprobenbeobachtungen werden die Ergebnisse wegen der größeren Unsicherheit (relativer Standardfehler zwischen 10% und 15%) in Klammern dargestellt.

Nicht-Stichprobenbedingte Fehler

Nicht-stichprobenbedingte Fehler betreffen Stichproben- und Vollerhebungen gleichermaßen und treten in allen Phasen des Datenerhebungs- und Aufbereitungsprozesses auf. Ursachen können z. B. Fehler in der Erfassungsgrundlage, Messfehler, Aufbereitungsfehler oder Fehler durch Antwortausfälle sein.

Personen ohne gemeldeten Wohnsitz (Haupt- oder Nebenwohnsitz) in Deutschland werden häufig nicht erfasst, da der Meldestatus bei der Realisierung der Erhebung herangezogen wird. Populationszugänge und -abgänge werden wegen des Flächenstichprobenprinzips automatisch erfasst. Die jährliche Aktualisierung der Auswahlgrundlage anhand der Bautätigkeitsstatistik bietet prinzipiell Gewähr dafür, dass es keine Wohnflächen gibt, die von vornherein nicht in die Mikrozensus-Stichprobe gelangen können (sog. Non-Coverage-Probleme).

Die Ergebnisse zur Erwerbsbeteiligung nach dem Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (kurz: ILO-Konzept) unterscheiden sich nach wie vor teilweise von denen anderer arbeitsmarktstatistischer Datenquellen (vgl. hierzu auch: Körner/Marder-Puch 2015) Körner, Thomas/Marder-Puch, Katharina. Der Mikrozensus im Vergleich mit anderen Arbeitsmarktstatistiken. Ergebnisunterschiede und Hintergründe seit 2011. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2015, Seite 39 ff.).

Die jährlich im September veröffentlichte „Überleitungstabelle“ stellt die Unterschiede in der Zahl der Erwerbstätigen zwischen Mikrozsus/LFS und Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ETR) dar.
Abweichungen zwischen Erwerbstätigenrechnung und Mikrozensus bei der Zahl der Erwerbstätigen:
https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/Methoden/Erlaeuterungen/erlaeuterungen-etr-zum-mz.html

Als eine der Ursachen für die Ergebnisunterschiede zwischen dem Mikrozensus und anderen arbeitsmarktstatistischen Datenquellen ist denkbar, dass sich Personen mit marginalen Tätigkeiten subjektiv oder objektiv teilweise im Graubereich zur Schwarzarbeit befinden. Daraus resultierende (unbegründete) Ängste der Befragten hinsichtlich der Datenverwendung könnten zur Folge haben, dass geringfügige Erwerbstätigkeiten verschwiegen werden.

Die Statistischen Landesämter führen beim Rücklauf der Fragebogen eine umfassende Sichtkontrolle durch, bevor die Angaben erfasst werden, um Mess- und Aufbereitungsfehler zu vermeiden. Falls Rückfragen erforderlich sind, werden die betreffenden Haushalte nochmals kontaktiert. Das Erfassungsprogramm schließt zahlreiche maschinelle Plausibilitätsprüfungen ein, die stetig weiterentwickelt werden.

Revisionen werden nicht routinemäßig, sondern nur bei definierten Anlässen gemäß der im Statistischen Verbund vereinbarten Revisionsrichtlinien durchgeführt. Nicht zu verwechseln mit Revisionen sind die für den MZ ab Veröffentlichungsjahr 2021 eingeführten Erst- und Endveröffentlichungen von Mikrozensusergebnissen.

Bei Erst- und Endergebnissen handelt es sich um zwei Ergebnisarten, die beide auf vollständig aufbereiteten und validierten Daten beruhen. Die Endergebnisse basieren im Gegensatz zu den Erstergebnissen auf einer höheren Anzahl befragter Haushalte. Dies ist dadurch bedingt, dass auch nach Ende eines Erhebungsjahres fehlende Haushalte nach Erinnerungen/Mahnungen noch Auskunft geben. Dieses Datenmaterial wird zudem an einem aktualisierten Bevölkerungseckwert hochgerechnet. Durch den größeren Stichprobenumfang und die aktualisierte Hochrechnung können ggf. Abweichungen gegenüber den Erstergebnissen entstehen.

Vergleichbarkeit

Räumlich Vergleichbarkeit

Der Mikrozensus wird im gesamten Gebiet der Bundesrepublik Deutschland, die Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union in allen EU-Mitgliedstaaten durchgeführt. Die räumliche Vergleichbarkeit der Mikrozensus-Daten ist für das frühere Bundesgebiet mit Einschränkungen durch geringe Veränderungen und Modifikationen des Auswahlplans seit 1957, für die neuen Länder seit 1991 gegeben.

Zeitliche Vergleichbarkeit

Insbesondere hinsichtlich der Vergleichbarkeit zu den Jahren vor 2020 sind die einschneidenden Änderungen in der Erhebungsdurchführung, Methodik und technischen Unterstützung zu berücksichtigen, die im Rahmen des Qualitätsberichts 2020 im Detail erläutert wurden. (vgl dazu auch Statistisches Bundesamt (regelmäßige Updates): Die Neuregelung des Mikrozensus ab 2020, verfügbar unter: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Haushalte-Familien/Methoden/mikrozensus-2020.html).

Veranlasst durch die Durchführungsverordnung (EU) 2019/2240 wurden (in allen Stichproben/Fragebögen) die Fragen zur Erfassung des ILO-Erwerbsstatus ab 2021 umgestellt. Hieraus ergeben sich methodisch bedingte Effekte, die die Ergebnisse der Erwerbstätigen, Erwerbslosen und Nichterwerbspersonen im Vergleich zu den Jahren vor 2021 nur eingeschränkt vergleichbar machen. Siehe hierzu WISTA Ausgabe 3/2023.

Im Zusammenhang mit den Herausforderungen bei der Aufbereitung und der Erhebung des Mikrozensus 2020 (siehe www.destatis.de/mikrozensus2020) wurde bei der Plausibilisierung der Bildungsmerkmale entschieden, bei Personen, die bei der Beantwortung der Frage zum höchsten allgemeinen Bildungsabschluss einen niedrigeren Abschluss als im Vorjahr angegeben haben, die Angabe aus dem Vorjahr zu übernehmen.
Mittlerweile hat sich die methodische Umstellung des Mikrozensus etabliert, weshalb die Korrektur mit der Veröffentlichung der Endergebnisse des Mikrozensus 2023 entfällt. Dadurch ergeben sich Einschränkungen bei der zeitlichen Vergleichbarkeit der Endergebnisse 2022 und 2023.

Zu weiteren Einschränkungen bei der zeitlichen Vergleichbarkeit siehe die Qualitätsberichte der Jahre 2006 (2005: Einführung der unterjährigen Rotation), 2013 (Nutzung neuer Eckwerte zur Hochrechnung aus dem Zensus 2011) und 2017 (Einführung neuer Auswahlgrundlage basierend auf dem Zensus 2011) sowie die entsprechenden Begleitdokumentationen bspw. des Scientific Use Files (https://www.gesis.org/missy/metadata/MZ/).

Kohärenz

Statistikübergreifende Kohärenz

Die im Mikrozensus ausgewiesenen Angaben zu den Erwerbstätigen unterscheiden sich von Erwerbstätigenzahlen der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ETR).

Die Abweichungen sind vor allem auf Unterschiede der in beiden Statistiken eingesetzten Methoden und Verfahren zurückzuführen, basieren aber in Teilen auch auf nicht vollständig übereinstimmenden Definitionen. Definitorisch weichen Mikrozensus und Erwerbstätigenrechnung vor allem bei der Abgrenzung von Erwerbstätigen ab, die ihre Tätigkeit unterbrochen haben. Methodisch ist bedeutsam, dass die Erwerbstätigenrechnung die Zahl der Erwerbstätigen auf Basis von etwa 60 Statistiken schätzt, während der Mikrozensus als Haushaltsbefragung auf den Angaben der Befragten basiert. Vor diesem Hintergrund erklärt sich, dass Abweichungen vor allem im Bereich der marginalen Beschäftigung zu finden sind. Erfahrungsgemäß kann etwa die Erfassung kleinerer (Neben-)Jobs oder von Tätigkeiten im Graubereich zur Schwarzarbeit in Haushaltsbefragungen problematisch sein. In der Erwerbstätigenrechnung werden daher für statistisch schwierig zu erfassende Bereiche (z. B. im Bereich der häuslichen Dienste) Zuschätzungen vorgenommen.

Daher wird die Erwerbstätigenrechnung mit Priorität zur Betrachtung der Erwerbstätigkeit im Kontext der gesamtwirtschaftlichen und konjunkturellen Entwicklung verwendet, während der Mikrozensus mit der Vielzahl der zur Verfügung stehenden Merkmale insbesondere für die Betrachtung der Situation bei einzelnen Bevölkerungsgruppen, für themenübergreifende Analysen und für internationale Vergleiche genutzt wird.

Diese Unterschiede sollten bei der Interpretation der im Rahmen des Mikrozensus bzw. der Erwerbstätigenrechnung veröffentlichten Angaben zu den Erwerbstätigen berücksichtigt werden. Detaillierte Informationen zu den bestehenden Ergebnisabweichungen zwischen Mikrozensus und Erwerbstätigenrechnung werden jährlich im September aktualisiert und sind auf den Webseiten des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de abrufbar: https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/Methoden/Erlaeuterungen/erlaeuterungen-etr-zum-mz.html?nn=206552).

Ähnliche Inhalte wie in der Unterstichprobe zu Einkommen und Lebensbedingungen (SILC) werden in den Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR) und in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) erhoben. Deren Rechtsgrundlagen, Erhebungszwecke und methodische Konzepte unterscheiden sich jedoch grundlegend von denen für SILC, so dass vergleichende Betrachtungen nur bei fachgerechter Interpretation der Ergebnisse, unter Berücksichtigung der methodischen Unterschiede möglich sind.

Statistikinterne Kohärenz

Europäische Konsistenzanforderungen geben vor, dass Quartals- und Jahresergebnisse der LFS-Substichprobe miteinander konsistent sein müssen. Diese Anforderungen wurden im LFS gegenüber der nationalen Anforderung (Ergebniskonsistenz zwischen den einzelnen Substichproben) präferiert umgesetzt.

Um die europäischen Anforderungen zu erfüllen, werden die LFS-Strukturmerkmale (sprich LFS-Jahresergebnisse) am MZ-Kern-Quartalsdurchschnitt hochgerechnet.
Eine Konsistenz zwischen dem Jahresmaterial für die Kern- und die LFS-Substichprobe ist daher nicht gegeben.

Da für SILC die hochgerechneten Halbjahresergebnisse als Hochrechnungsrahmen verwendet werden, ist eine Konsistenz in den verwendeten Eckwerten gegeben. Im Fall der IKT ist diese nur für das Halbjahr des Mikrozensus gegeben, da nicht das komplette Jahresmaterial als Hochrechnungsrahmen dient. Diese unterschiedlichen Bezugszeiträume der Hochrechnungen beeinträchtigten auch die Kohärenz der Substichproben untereinander.

Auch wenn diese methodischen Besonderheiten keine vollständige Kohärenz aller Untererhebungen zulassen, so kann doch von einer grundsätzlichen Konsistenz gesprochen werden.

Input für andere Statistiken

Der Mikrozensus ist die größte amtliche Haushaltserhebung in der Europäischen Union. Aufgrund seines großen Stichprobenumfangs erlaubt der Mikrozensus Auswertungen in hoher fachlicher und regionaler Differenzierung. Damit dient der Mikrozensus für viele amtliche und nichtamtliche Haushalts- und Personenerhebungen als Justierungsgrundlage, wie zum Beispiel für die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe oder die Laufenden Wirtschaftsrechnungen. Die Merkmale zur Wohnsituation der Haushalte und zur Gesundheit werden in einem 4-jährlichen Zyklus in den Mikrozensus integriert (Zusatzprogramme des Mikrozensus) und stellen eine wichtige Ergänzung der amtlichen Wohnungs- und Gesundheitsstatistiken dar. Darüber hinaus hat der Mikrozensus enge Bezüge zu anderen amtlichen Datenquellen, insbesondere zu anderen amtlichen Arbeitsmarktstatistiken.

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), Statistischer Bericht - Mikrozensus - Arbeitsmarkt - 2024 (Erstergebnis), 2025.

Zur detaillierten Beschreibung der Methodik des Hochrechnungsverfahrens siehe:

Schmidt, M. & Stein, J. L.: Die Hochrechnung im Mikrozensus ab 2020, in: Wirtschaft und Statistik, Ausgabe 6/2021, S. 54 ff.

Musterfragebogen

Alle Musterfragebogen in deutscher und englischer Sprache können unter www.mikrozensus.de eingesehen werden.

Anpassung der Mikrozensus-Ergebnisse an den Zensus 2022

Ab der Veröffentlichung der Endergebnisse 2023 und der Erstergebnisse 2024 werden für die Hochrechnung des Mikrozensus Daten der Bevölkerungsfortschreibung herangezogen, die auf den Eckwerten des Zensus 2022 basieren. Das Hochrechnungverfahren bleibt dabei unverändert. Jedoch wird mit der Umstellung der aktuelle Bevölkerungsstand in der Hochrechnung berücksichtigt. Vor der Umstellung basierten die Bevölkerungseckwerte auf der Fortschreibung der Ergebnisse des Zensus 2011. Nun basieren sie auf der Fortschreibung der Ergebnisse des Zensus 2022.

Zusätzlich werden für die bereits veröffentlichten Ergebnisse des Mikrozensus-Kernprogramms und der Unterstichprobe zur Arbeitsmarktbeteiligung (MZ-LFS) für die zurückliegenden Jahre bis 2021 neu hochgerechnete Ergebnisse auf Basis der Bevölkerungseckwerte nach Zensus 2022 bzw. basierend auf der Rückrechnung der Bevölkerungsfortschreibung für das Jahr 2021 veröffentlicht. Durch die neue Hochrechnung der Ergebnisse bis einschließlich Erhebungsjahr 2021 werden unter anderem die Ergebnisse zur Arbeitsmarktbeteiligung an das europäische Referenzjahr der Zensusrunde angeglichen.

Weitere Informationen finden Sie hier:
https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Haushalte-Familien/Methoden/mikrozensus-2020.html

Glossar

Allgemeiner Schulabschluss

Haupt-(Volks-)schulabschluss
Dieser Abschluss kann nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht von derzeit 9 bis 10 Schuljahren an Haupt-(Volks-)schulen, Förderschulen, Freien Waldorfschulen, Realschulen, Schulen mit integrierten Klassen für Haupt- und Realschüler/-innen, Schularten mit mehreren Bildungsgängen (5. bis 9. bzw. 10. Klassenstufe), integrierten Gesamtschulen und Gymnasien sowie nachträglich auch an beruflichen Schulen sowie an Abendhauptschulen erworben werden.

Abschluss der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule in der DDR
Abschlusszeugnis der 8., 9. oder 10. Klasse der allgemeinbildenden Oberschule in der ehemaligen DDR.

Realschul- oder gleichwertiger Abschluss
Ein mittlerer Abschluss ist das Abschlusszeugnis u. a. einer Realschule (oder Mittelschule), eines Realschulzweiges an Gesamtschulen oder einer Abendrealschule. Als gleichwertig gilt das Versetzungszeugnis in die 11. Klasse eines Gymnasiums oder das Abschlusszeugnis einer Berufsaufbau- oder Berufsfachschule.

Fachhochschulreife
Sie kann durch Abschluss an einer beruflichen Schule (z. B. Fachschule, berufliches Gymnasium, Berufsfachschule), aber auch mit erfolgreichem ersten Jahr der Qualifizierungsphase der gymnasialen Oberstufe und einem, in der Regel einjährigen, gelenkten beruflichem Praktikum erworben werden. Die Praktikumsbestimmungen sind nicht bundeseinheitlich geregelt und variieren zwischen den Bundesländern.

Abitur/Hochschulreife
Die allgemeine Hochschulreife kann an einer allgemeinbildenden Schule mit Abschluss eines Gymnasiums, dem Gymnasialzweig einer integrierten Gesamtschule oder konnte an der erweiterten Oberschule in der ehemaligen DDR erworben werden. Die fachgebundene Hochschulreife wird an einer entsprechenden beruflichen Schule erreicht (u. a. berufliches Gymnasium, Berufsfachschule, Fachakademie).

Altersgruppen

Die Darstellung von Ergebnissen nach Altersgruppen erfolgt nach der sog. Altersjahrmethode. Das bedeutet, die Angaben beziehen sich auf das Alter in der Berichtswoche. Berichtswoche ist die Woche, die der Befragungswoche vorangeht. Ist die Berichtswoche bis zum Zeitpunkt einschließlich des 20. eines Monats, wird das Alter der Person abgerundet. Ab dem 21. eines Monats erfolgt eine Aufrundung des Alters. Ursache hierfür ist, dass für jede Person im Fragebogen nur der Geburtsmonat und das Geburtsjahr erfragt wird.

Berufliche Bildungsabschlüsse

Ohne beruflichen Bildungsabschluss
Personen ohne beruflichen Bildungsabschluss einschl. Berufsvorbereitungsjahr, berufliches Praktikum und Anlernausbildung von ab 1954 Geborenen, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erreicht werden.

Berufliches Praktikum
Als berufliches Praktikum gilt eine mindestens einjährige praktische Ausbildung im Betrieb (z. B. technisches Praktikum). Dieses gilt jedoch nicht als berufsqualifizierender Abschluss.

Berufsvorbereitungsjahr
Das Berufsvorbereitungsjahr bereitet Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag auf eine berufliche Ausbildung vor. Es gilt jedoch nicht als berufsqualifizierender Abschluss.

Anlernausbildung
Anlernausbildung ist die Qualifizierung einer Arbeitnehmerin bzw. eines Arbeitnehmers im Rahmen einer betrieblichen Ausbildung, häufig durch Unterweisung am Arbeitsplatz oder Einarbeitung, ohne dass eine umfassende berufliche Ausbildung (Beruf) erforderlich ist. Die Anlernausbildung wurde durch das Berufsbildungsgesetz (BBiG) von 1969 abgeschafft. Daher können nur Personen, die 1953 oder früher geboren sind, bis 1969 eine Anlernausbildung absolviert haben. Für Personen, die ihren beruflichen Bildungsabschluss im Ausland erworben haben, gilt diese Einschränkung nicht.

Mit beruflichem Bildungsabschluss
Abschluss einer berufsqualifizierenden Ausbildung oder einer Ausbildung an Fachhochschule oder Hochschule**.**

Lehre/Berufsausbildung
Abschluss einer Berufsausbildung im dualen System. Die Ausbildung findet dabei gleichzeitig in den Ausbildungsbetrieben und den Berufsschulen statt. Daneben zählen gleichwertige Berufsfachschul-abschlüsse, der Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, die 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie die Anlernausbildung von bis 1953 Geborenen**.**

Fachschulabschluss
Abschluss an einer Fachschule. Dies sind Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung. Die Bildungsgänge in den Fachbereichen schließen an eine berufliche Erstausbildung und an Berufserfahrungen an. Nach bestandener Prüfung ist mit dem Abschlusszeugnis die Berechtigung verbunden, die Berufsbezeichnung "Staatlich geprüfter... / Staatlich geprüfte..." bzw. "Staatlich anerkannter... / Staatlich anerkannte..." zu führen. Nach Maßgabe der Vereinbarung über den Erwerb der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen kann zusätzlich die Fachhochschulreife erworben werden. Der Abschluss einer Meister- oder Technikerausbildung, der Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie der Abschluss an einer Schule für Erzieher/-innen und Abschluss an einer Fachakademie (Bayern) zählen ebenfalls zu dieser Kategorie.

Meister, Techniker
Unter Meister-/Technikerausbildung oder gleichwertiger Fachschulabschluss fällt neben beruflicher Fortbildung u. a. auch die Ausbildung zum/r Erzieher/in an Fachschulen. Weiterhin ist hier auch der Abschluss einer Fachakademie oder einer Berufsakademie nachgewiesen. In den Jahren 2005 bis einschließlich 2009 ist ebenfalls die Berufsakademie in dieser Kategorie enthalten. Ab 2010 ist sie separat ausgewiesen.

Fachschulabschluss in der ehemaligen DDR
Diesen Abschluss haben Personen erworben, die dort eine Fach- oder Ingenieurschule, z. B. für Grundschullehrer/-innen, Ökonomen bzw. Ökonominnen, Bibliothekare bzw. Bibliothekarinnen oder in den Bereichen Werbung und Gestaltung abgeschlossen haben.

Akademische Abschlüsse

Fachhochschule
Einen Fachhochschulabschluss (auch Ingenieurschulabschluss) haben Personen, die das Studium an Fachhochschulen abgeschlossen haben. Weiterhin sind hier auch die früheren Ausbildungsgänge an höheren Fachschulen für Sozialwesen, Sozialpädagogik, Wirtschaft usw. und an Polytechniken sowie früheren Ingenieurschulen nachgewiesen.

Universität
Hochschulabschluss (wissenschaftliche Hochschule, auch Kunsthochschule): Dieser Abschluss bezieht sich auf Personen, die das Studium an Universitäten, Gesamthochschulen, Fernuniversitäten, technischen, pädagogischen oder theologischen Hochschulen und Kunst- und Musikhochschulen abgeschlossen haben.

Bachelor
Der Bachelor ist an Hochschulen der erste akademische Grad, der nach Abschluss eines wissenschaftlichen Studiums vergeben wird. Er hat den Stellenwert eines akademischen Abschlusses, der die Studierenden nach einer Regelstudienzeit von sechs bis acht Semestern für den Arbeitsmarkt qualifiziert.

Master
Der Master wird nach einem zwei- bis viersemestrigen Vollzeitstudium oder berufsbegleitendem Studium verliehen. Studienvoraussetzung ist ein Bachelor oder ein Abschluss in einem traditionellen, einstufigen akademischen Studiengang (Magister, Diplom, Erstes Staatsexamen in Rechtswissenschaften oder Lehramtsstudium, Abschluss in Medizin). Ein Mastergrad entspricht dem Diplom, Magister oder Staatsexamen und eröffnet die Möglichkeit zur Promotion.

Diplom
Das Diplom ist ein akademischer Abschluss, der nach einem in der Regel acht- bis zehnsemestrigen Vollzeitstudium verliehen wurde. Es galt lange Zeit als Standardabschluss in technischen, naturwissenschaftlichen und wirtschaftlichen Studiengängen. Durch den Bologna-Prozess wurde das Diplom weitgehend durch den Masterabschluss ersetzt, der in Inhalt und Qualifikation vergleichbar ist. Der Diplomabschluss berechtigt zur Promotion. Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbare Abschlüsse zählen ebenfalls zu dieser Kategorie.

Promotion
Die Promotion oder Doktorprüfung setzt in der Regel eine andere erste akademische Abschlussprüfung voraus, kann aber auch in einigen Fällen der erste Abschluss sein. Die Promotion ist der höchste akademische Grad.

Beteiligung am Erwerbsleben (Erwerbskonzept)
Nach dem Labour-Force-Konzept der International Labour Organization (ILO) gliedert sich die Bevölkerung nach ihrer Beteiligung am Erwerbsleben in Erwerbspersonen (Erwerbstätige plus Erwerbslose) und Nichterwerbspersonen.

Erwerbspersonen
Zu den Erwerbspersonen zählen die Erwerbstätigen und die Erwerbslosen.

Erwerbslose
Zu den Erwerbslosen zählen Personen ohne Erwerbstätigkeit, die sich in den letzten vier Wochen aktiv um eine Arbeitsstelle bemüht haben und sofort, d. h. innerhalb von zwei Wochen, für die Aufnahme einer Tätigkeit zur Verfügung stehen. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie bei einer Arbeitsagentur als Arbeitslose gemeldet sind. Zu beachten ist, dass das Verfügbarkeitskriterium bei den veröffentlichten Erwerbslosenzahlen der Mikrozensusdaten bis einschließlich 2004 nicht berücksichtigt wurde. Die Unterschiede zwischen den Erwerbslosen und den Arbeitslosen der Bundesagentur für Arbeit (BA) sind erheblich. Einerseits können nicht bei den Arbeitsagenturen registrierte Arbeitsuchende erwerbslos sein. Andererseits zählen Arbeitslose, die eine geringfügige Tätigkeit ausüben, nach ILO-Definition nicht als Erwerbslose, sondern als Erwerbstätige.

Erwerbstätige
Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die im Berichtszeitraum mindestens eine Stunde gegen Entgelt irgendeiner beruflichen Tätigkeit nachgehen bzw. in einem Arbeitsverhältnis stehen (Arbeitnehmer/-innen einschließlich Soldatinnen und Soldaten), selbstständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben, einen freien Beruf ausüben oder als mithelfende Familienangehörige im Betrieb eines Familienmitglieds mitarbeiten, ohne dafür Lohn oder Gehalt zu beziehen. Daneben gelten auch Personen als erwerbstätig, die vorübergehend nicht arbeiten, sofern sie formell mit ihrem Arbeitsplatz verbunden sind (z. B. wegen Urlaub, Krankheit usw.). Die „realisierte“ Erwerbstätigkeit zählt Personen, die wegen Mutterschutz oder Elternzeit in der Berichtswoche nicht arbeiten, hingegen nicht als erwerbstätig. Damit erlaubt dieser Ansatz Rückschlüsse auf die aktive Ausübung eines Erwerbsverhältnisses vor dem Hintergrund der familiären Situation.

Bevölkerung in Familien/Lebensformen in Hauptwohnsitzhaushalten
Die Bevölkerung in Familien/Lebensformen in Hauptwohnsitzhaushalten umfasst die Bevölkerung, welche in Hauptwohnsitzhaushalten ansässig ist und einer Lebensform zugehörig ist, welcher mindestens ein Mitglied mit Hauptwohnsitz aufweist.

Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten
Zur Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten zählen die Haushaltsmitglieder der Hauptwohnsitzhaushalte, unabhängig vom individuellen Status von Haupt- und Nebenwohnsitz. Da eine Person in mehreren Hauptwohnsitzhaushalten wohnberechtigt sein kann, sind somit Mehrfachzählungen möglich. Die Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten umfasst wiederum nicht den Teil der Bevölkerung, der ausschließlich in Gemeinschaftsunterkünften lebt.

Einseitige Einwanderungsgeschichte
Personen mit einseitiger Einwanderungsgeschichte sind selbst nicht eingewandert, haben aber (nur) ein seit 1950 eingewandertes Elternteil. Personen mit einer einseitigen Einwanderungsgeschichte zählen entsprechend der Empfehlungen der Fachkommission Integrationsfähigkeit der Bundesregierung nicht zu den (direkten) Nachkommen von Eingewanderten.

Einwanderungsgeschichte
Personen mit Einwanderungsgeschichte sind entweder Eingewanderte oder deren (direkte) Nachkommen. Der Begriff umfasst somit alle Personen, die entweder selbst oder deren beide Elternteile seit 1950 in das heutige Gebiet Deutschlands eingewandert sind.

Eingewanderte
Eingewanderte sind Personen, die seit 1950 in das heutige Gebiet Deutschlands eingewandert sind. Der Begriff entspricht der Empfehlung der Fachkommission Integrationsfähigkeit der Bundesregierung zur statistischen Erfassung von Menschen mit Migrationsbezug.

(Direkte) Nachkommen von Eingewanderten
(Direkte) Nachkommen von Eingewanderten sind in Deutschland geborene Personen, deren beide Elternteile seit 1950 in das heutige Gebiet Deutschlands eingewandert sind. Der Begriff entspricht der Empfehlung der Fachkommission Integrationsfähigkeit der Bundesregierung zur statistischen Erfassung von Menschen mit Migrationsbezug.

Ehepaare
Zu den Ehepaaren gehören laut Mikrozensus nur verheiratet zusammenlebende Personen. Bis einschließlich 2017 werden hierbei im Mikrozensus ausschließlich gemischtgeschlechtliche Ehepaare erfasst. Hält sich ein Ehegatte zum Zeitpunkt der Erhebung zeitweilig oder dauerhaft außerhalb des befragten Haushalts auf und erteilt der befragte Ehegatte für ihn keinerlei Angaben, so gelten die Ehepartner zwar als verheiratet, aber getrennt lebend. Ab dem Jahr 2018 werden auch gleichgeschlechtliche Ehepaare erfasst.

Familien
Die Familie im statistischen Sinn umfasst im Mikrozensus alle Eltern-Kind-Gemeinschaften, das heißt gemischtgeschlechtliche und gleichgeschlechtliche Ehepaare/Lebensgemeinschaften sowie alleinerziehende Mütter und Väter mit Kindern im Haushalt. Einbezogen sind in diesen Familienbegriff – neben leiblichen Kindern – auch Stief-, Pflege- und Adoptivkinder ohne Altersbegrenzung. Damit besteht eine Familie immer aus zwei Generationen (Zwei-Generationen-Regel): Eltern/-teile und im Haushalt lebende Kinder. Kinder, die noch gemeinsam mit den Eltern in einem Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, sowie Kinder, die mit einem Partner oder einer Partnerin in einer Lebensgemeinschaft leben, werden im Mikrozensus nicht der Herkunftsfamilie zugerechnet, sondern zählen statistisch als eigene Familie bzw. Lebensform. Nicht zu den Familien zählen im Mikrozensus Paare – Ehepaare und Lebensgemeinschaften – ohne Kinder sowie Alleinstehende. Hierzu gehören alle Frauen und Männer, die 1) noch keine Kinder haben, 2) deren Kinder noch im Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, 3) deren Kinder Partner/-in einer Lebensgemeinschaft sind, 4) deren Kinder bereits aus dem elterlichen Haushalt ausgezogen sind sowie 5) Frauen und Männer, die niemals Kinder versorgt haben, also dauerhaft kinderlos waren. Ein Anstieg der Lebensformen ohne Kinder bzw. ein Rückgang der Familien ist daher nicht automatisch mit einer Zunahme von dauerhaft Kinderlosen gleichzusetzen.

Familienform
Bei den Familien unterscheidet der Mikrozensus nach dem Lebensformenkonzept zwischen den Familienformen/-typen „Ehepaare (mit Kindern)“, „Lebensgemeinschaften (mit Kindern)“ und „Alleinerziehende“.

Familien/Lebensformen mit Einwanderungsgeschichte
Eine Familie/Lebensform hat eine Einwanderungsgeschichte, wenn mindestens eine Person dieser Familie/Lebensform eine Einwanderungsgeschichte hat.

Familienstand
Es wird unterschieden zwischen ledig, verheiratet zusammenlebend (Ehepaare), verheiratet getrennt lebend, geschieden und verwitwet. Personen, deren Ehepartner/-in vermisst wird, gelten als verheiratet und Personen, deren Ehepartner/-in für tot erklärt worden ist, als verwitwet. Verheiratet getrennt Lebende sind solche Personen, deren Ehepartner/-in sich zum Berichtszeitpunkt zeitweilig oder dauernd nicht im befragten Haushalt aufgehalten und für den der/die befragte Ehepartner/-in keine Auskünfte erteilt hat. Soweit nichts Anderes gekennzeichnet, werden den verheiratet Zusammenlebenden die "eingetragenen Lebenspartnerschaften zusammenlebend", den verheiratet getrennt Lebenden die "eingetragenen Lebenspartnerschaften getrennt lebend", den Geschiedenen die "eingetragenen Lebenspartnerschaften aufgehoben" und den Verwitweten die "eingetragenen Lebenspartner/-innen, deren Partner/-in verstorben ist", zugeordnet.

Geburtsland (der Eltern):
Für Personen, die im Ausland geboren sind, wird ihr eigener Geburtsstaat ausgewiesen. Bei in Deutschland geborenen Personen wird der Geburtsstaat der Eltern verwendet. Sollten die Geburtsstaaten der Eltern verschieden sein, wird für die in Deutschland geborenen Nachkommen von Eingewanderten das Geburtsland der Mutter ausgewiesen.

Geschlecht
Beim Mikrozensus können die Befragten beim Merkmal „Geschlecht“ zwischen den Ausprägungen „männlich“, „weiblich“, „divers“ und „kein Eintrag im Personenstandsregister“ auswählen. Von einer Veröffentlichung der Personen mit Geschlechtsangabe „divers“ und „kein Eintrag im Personenstandsregister“ wird im Mikrozensus aktuell abgesehen. Erst nach dem Zensus 2022 liegen belastbare Referenzwerte vor, anhand derer die Qualität der entsprechenden Angaben zum Geschlecht überprüft werden kann. Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „kein Eintrag im Personenstandsregister“ werden zufällig dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

Hauptwohnsitzhaushalte
Zu den Hauptwohnsitzhaushalten zählt die Teilmenge der Haushalte, in welchen mindestens eine Person dieses Haushalts dort mit Hauptwohnsitz lebt und 16 Jahre oder älter ist.

Haushalt
Als (Privat-)Haushalt zählt jede zusammenwohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft (Mehrpersonenhaushalte) sowie Personen, die alleine wohnen und wirtschaften (Einpersonenhaushalte, z. B. auch Einzeluntermieter/-innen). Zum Haushalt können verwandte und familienfremde Personen gehören. Gemeinschaftsunterkünfte gelten nicht als Haushalte. In einem Haushalt können gleichzeitig mehrere Familien/Lebensformen (z. B. ein Ehepaar ohne Kinder sowie eine alleinerziehende Mutter mit Kindern) leben.

Haushalte mit Einwanderungsgeschichte
Ein Haushalt hat eine Einwanderungsgeschichte, wenn mindestens ein Haushaltsmitglied oder beide Elternteile einer Person dieses Haushalts nach 1950 auf das heutige Gebiet Deutschlands eingewandert sind. Dies trifft unabhängig davon zu, ob die Eltern zum betrachteten Haushalt gehören oder nicht.

Haushaltsgröße
Zahl der Haushaltsmitglieder innerhalb eines Haushalts.

Haushaltsnettoeinkommen
Neben dem persönlichen Nettoeinkommen der Haushaltsmitglieder wird für jeden Haushalt die Höhe seines Nettoeinkommens im letzten Monat (Summe aller Einkunftsarten ohne Steuern und Sozialversicherungsbeiträge) erfragt. Hierzu zählen z. B. Erwerbseinkommen, Unternehmereinkommen, Renten, Pensionen, öffentliche Unterstützungen, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung, Arbeitslosengeld bzw. -hilfe, Kindergeld, Wohngeld, Sachbezüge. Dazu stuft der Haushalt das Haushaltsnettoeinkommen in ein Raster vorgegebener Einkommensklassen ein.

ISCED (International Standard Classification of Education)
In der Gliederung nach ISCED 2011 (ISCED A) wird der höchste erreichte Bildungsstand kombiniert aus den Merkmalen allgemeiner Schulabschluss und beruflicher Bildungsabschluss nachgewiesen. Die Zuordnung der nationalen Bildungsabschlüsse des Mikrozensus zur ISCED 201 ist im statistischen Bericht "Bildung in Bayern" detailliert erklärt.

Kinder
Der Begriff "Kinder" umfasst alle Personen ohne Lebenspartner/-in und ohne eigene Kinder im Haushalt, die mit mindestens einem Elternteil in einer Familie zusammenleben. Als Kinder gelten im Mikrozensus – neben leiblichen Kindern – auch Stief-, Adoptiv- und Pflegekinder, sofern die zuvor genannten Voraussetzungen vorliegen. Eine Altersbegrenzung für die Zählung als Kind besteht prinzipiell nicht. Kinder, die noch gemeinsam mit den Eltern in einem Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, oder mit einem Partner oder einer Partnerin in einer Lebensgemeinschaft leben, werden nicht der Herkunftsfamilie zugerechnet, sondern zählen statistisch als eigene Familie bzw. Lebensform.

Lebensformen
Grundlage für die Bestimmung einer Lebensform sind soziale Beziehungen zwischen den Mitgliedern eines Haushalts. Eine Lebensform kann aus einer oder mehreren Personen bestehen. Die privaten Lebensformen der Bevölkerung werden im Mikrozensus grundsätzlich entlang zweier „Achsen“ statistisch erfasst: Erstens der Elternschaft und zweitens der Partnerschaft. Entsprechend dieser Systematik zählen zu den Lebensformen der Bevölkerung Paare mit Kindern bzw. ohne Kinder, alleinerziehende Elternteile mit Kindern sowie alleinstehende Personen ohne Partner/-in und ohne Kinder im Haushalt. Als Haushaltsbefragung konzentriert sich der Mikrozensus auf das Beziehungsgefüge der befragten Menschen in den „eigenen vier Wänden“, also auf einen gemeinsamen Haushalt. Eltern-Kind-Beziehungen, die über Haushaltsgrenzen hinweg bestehen, oder Partnerschaften mit getrennter Haushaltsführung, das sog. „Living apart together“, bleiben daher unberücksichtigt. Lebensformen am Nebenwohnsitz sowie die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften werden bei Veröffentlichungen ausgeblendet.

Alleinerziehende
Alleinerziehende sind Mütter und Väter, die ohne Ehe- oder Lebenspartner/-in mit minder- oder volljährigen Kindern in einem Haushalt zusammenleben. Elternteile mit Lebenspartner/-in im Haushalt zählen zu den Lebensgemeinschaften mit Kindern.

Alleinlebende
Alleinlebende sind Personen, die in einem Einpersonenhaushalt leben. Unbedeutsam ist hierbei der Familienstand der alleinlebenden Person. Die Alleinlebenden sind eine Untergruppe der Alleinstehenden.

Alleinstehende
Alleinstehende sind Personen, die ohne Ehe- oder Lebenspartner/-in und ohne Kinder in einem Haushalt leben. Unbedeutsam ist hierbei der Familienstand der alleinstehenden Person. So können Alleinstehende als ledige, verheiratet getrenntlebende, geschiedene oder verwitwete Personen in Ein- oder Mehrpersonenhaushalten wohnen. Sie können sich den Haushalt mit ausschließlich familienfremden Personen (Nichtverwandten) teilen, beispielsweise mit einem befreundeten Ehepaar. Ebenso können sie in einem Haushalt mit (nicht geradlinig bzw. seiten-) verwandten Haushaltsmitgliedern leben, beispielsweise Onkel, Tante, Bruder, Schwester, Cousin oder Cousine. Alleinstehende in Einpersonenhaushalten werden als Alleinlebende bezeichnet.

Lebensgemeinschaften
Unter einer gemischtgeschlechtlichen (bis Mikrozensus 2016 nichtehelichen) oder gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft wird im Mikrozensus eine Partnerschaft verstanden, bei welcher die Partner unverheiratet sind.

Paare
Zu den Paaren zählen im Mikrozensus alle Personen, die in einer Partnerschaft leben und einen gemeinsamen Haushalt führen. Im Einzelnen gehören dazu Ehepaare, gemischtgeschlechtliche Lebensgemeinschaften und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften (einschließlich eingetragener Lebenspartnerschaften).

Paare ohne Kinder
Zu den Paaren ohne Kinder zählen im Mikrozensus Ehepaare und Lebensgemeinschaften ohne Kinder im befragten Haushalt. Neben noch kinderlosen und dauerhaft kinderlosen Paaren fallen darunter auch Paare, deren Kinder die Herkunftsfamilie bereits verlassen haben, etwa um einen eigenen Hausstand zu gründen. Ferner zählen zu den Paaren ohne Kinder auch solche Paare, deren Kinder noch im gemeinsamen Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen oder mit einem/-r Partner/-in in einer Lebensgemeinschaft leben.

Nichterwerbspersonen
Zu den Nichterwerbspersonen zählen Personen, die nach dem ILO-Konzept weder als erwerbstätig noch als erwerbslos einzustufen sind.

Persönliches Nettoeinkommen
Im Mikrozensus wird für jedes Haushaltsmitglied die Höhe des persönlichen Nettoeinkommens im letzten Monat (Summe aller Einkunftsarten ohne Steuern und Sozialversicherungsbeiträge) erfragt. Hierzu zählen z. B. Erwerbseinkommen, Unternehmereinkommen, Renten, Pensionen, öffentliche Unterstützungen, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung, Arbeitslosengeld bzw. -hilfe, Kindergeld, Wohngeld, Sachbezüge. Dazu stufen sich die Befragten in ein Raster vorgegebener Einkommensklassen ein.

Stellung im Beruf
Die Zugehörigkeit der Erwerbstätigen wird in folgenden Kategorien dargestellt:

Selbständige
Personen, die einen Betrieb oder eine Arbeitsstätte gewerblicher oder landwirtschaftlicher Art wirtschaftlich und organisatorisch als Eigentümer/-innen oder Pächter/-innen leiten (einschl. selbstständiger Handwerker/-innen) sowie alle freiberuflich Tätigen, Hausgewerbetreibenden und Zwischenmeister/-innen. Man unterscheidet zwischen Selbständigen mit und ohne Angestellten.

Mithelfende Familienangehörige
Familienangehörige, die in einem landwirtschaftlichen oder nichtlandwirtschaftlichen Unternehmen, das von einem Familienmitglied als Selbständige/-r geleitet wird, mithelfen, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu erhalten und ohne dass für sie Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt werden.

Abhängig Beschäftigte
Personen, die ihre Haupttätigkeit auf vertraglicher Basis für eine Arbeitgeberin bzw. einen Arbeitgeber in einem abhängigen Arbeitsverhältnis ausüben und hierfür eine Vergütung erhalten. Hierzu zählen auch Personen, die vorübergehend nicht arbeiten, sofern sie formell mit ihrem Arbeitsplatz verbunden sind (z.B. aufgrund von Urlaub, Krankheit, Streik, Aussperrung, Mutterschafts- oder Elternurlaub, Schlechtwettergeldempfang usw.). Nicht von Bedeutung ist dabei der zeitliche Umfang der ausgeübten Tätigkeit oder ob aus dieser der überwiegende Lebensunterhalt bestritten werden kann. Synonyme Begriffe sind auch abhängig Erwerbstätige oder Arbeitnehmer/-innen. Zu dieser Gruppe gehören Beamtinnen und Beamte, Angestellte, Arbeiterinnen und Arbeiter sowie Auszubildende.

Überwiegender Lebensunterhalt
Der überwiegende Lebensunterhalt kennzeichnet die Unterhaltsquelle, aus welcher hauptsächlich die Mittel für den Lebensunterhalt bezogen werden. Bei mehreren Unterhaltsquellen wird auf die wesentliche abgestellt.

Wirtschaftsbereich
Für die Gliederung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftszweigen wird ab 2009 die „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)“ verwendet, die auf der international geltenden Systematik (NACE) gründet. Bei der Verwendung von nach Wirtschaftszweigen gegliederten Zahlen des Mikrozensus ist zum einen zu berücksichtigen, dass die Erwerbstätigen den Wirtschaftszweigen nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt der örtlichen Einheit (nicht des Unternehmens), in der sie beschäftigt sind, zugeordnet sind. Zum anderen darf nicht übersehen werden, dass die Angaben des wirtschaftlichen Schwerpunktes des Betriebes bei Personenbefragungen nicht so genau sein können wie bei Betriebsbefragungen.

Quellen:
vgl. Statistisches Bundesamt (Destatis), Mikrozensus 2024, Glossar, 2025

Tabellenerläuterung

Zeichenerklärung

( ) Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert aufgrund der Fallzahl (71 bis 120) statistisch relativ unsicher ist (relativer Standardfehler durchschnittlich zwischen 10 % und 15 %)

/ Keine Angabe, da Zahlenwert aufgrund der geringen Fallzahl (70 oder weniger) nicht sicher genug ist (relativer Standardfehler durchschnittlich über 15 %)

X Die Aussage ist nicht sinnvoll oder möglich

Rundungsdifferenzen

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen. Prozentangaben basieren üblicherweise auf Zahlen mit einer höheren Genauigkeit (fünf Kommastellen) als in den Tabellen angegeben; insofern kann es bei der Berechnung von Prozentangaben auf der Grundlage gerundeter Zahlen zu Abweichungen kommen.

Auf- und Ausgliederungen

Die vollständige Aufgliederung einer Summe ist durch das Wort „davon“ kenntlich gemacht, die teilweise Ausgliederung durch das Wort „darunter“. Bei teilweiser Ausgliederung nach verschiedenen, nicht summierbaren Merkmalen sind die Worte „und zwar“ gebraucht worden. Auf die Bezeichnung "davon" bzw. "darunter" ist verzichtet worden, wenn aus Aufbau und Wortlaut von Tabellenkopf und Vorspalte unmissverständlich hervorgeht, dass es sich um eine Auf- bzw. Ausgliederung handelt.

Erst- und Endergebnisse

Zur Verkürzung des Zeitraums zwischen Ende des Erhebungsjahres und Ergebnisbereitstellung werden ab dem Erhebungsjahr 2020 zwei Ergebnisarten – Erst- und Endergebnisse – unterschieden. Sowohl Erst- als auch Endergebnisse beruhen auf vollständig aufbereiteten und validierten Daten. Die Endergebnisse basieren im Gegensatz zu den Erstergebnissen auf einer höheren Anzahl befragter Haushalte. Dies ist dadurch bedingt, dass auch nach Ende eines Erhebungsjahres fehlende Haushalte nach Erinnerungen/Mahnungen noch Auskunft geben. Dieses Datenmaterial wird zudem an einem aktualisierten Bevölkerungseckwert hochgerechnet. Durch den größeren Stichprobenumfang und die aktualisierte Hochrechnung können ggf. Abweichungen gegenüber den Erstergebnissen entstehen.

Genauigkeit der Mikrozensusergebnisse

Bei Stichprobenerhebungen wie dem Mikrozensus treten zwei Arten von Fehlern auf: zufallsbedingte und systematische. Zufallsbedingte Fehler sind Abweichungen, die darauf zurückzuführen sind, dass nur ein Teil der Bevölkerung (Stichprobe) und nicht die gesamte Bevölkerung (Totalerhebung) befragt wurde. Als Schätzwert für den zufallsbedingten Stichprobenfehler dient der sog. relative Standardfehler, der aus den Einzeldaten der in der Stichprobe befragten Personen berechnet wird. Der relative Standardfehler stellt sich ab dem Erhebungsjahr 2020 wie folgt dar: Ergebnisse, zu denen lediglich bis zu einschließlich 70 Befragte beigetragen haben, weisen durchschnittlich einen relativen Standardfehler von mindestens 15 % aus. Diese Ergebnisse werden in Veröffentlichungen des Mikrozensus durch einen Schrägstrich „/“ ersetzt. Wenn zu einem Ergebnis 71 bis 120 Befragte beigetragen haben, ist der relative Standardfehler durchschnittlich mit 10 % bis 15 % noch vergleichsweise hoch und die Ergebnisse damit relativ unsicher. Zur Visualisierung dieser Unsicherheit werden die Ergebnisse in Klammern gesetzt „( )“. Systematische Fehler sind nicht zufallsabhängige Abweichungen, die aus Fehlern auf sämtlichen Stufen der Statistikproduktion resultieren können (z.B. Mängel bei Konzeption der Fragebogengestaltung und der Schulung der Interviewer/-innen, fehlerhafte Angaben der Befragten und der Interviewer/-innen, Datenerfassungsfehler).

1. Bevölkerung

1.1 Bevölkerung mit Einwanderungsgeschichte nach Geschlecht und Geburtsland bzw. dem Geburtsland der Eltern

Geschlecht Geburtsland (der Eltern)	Mit Einwanderungsgeschichte		
	Zusammen	davon	
		Eingewanderte	Nachkommen
	1 000	1 000	1 000
Insgesamt			
insgesamt	2812	2181	631
Europa	2031	1564	467
EU-27	1169	964	205
darunter:			
Bulgarien	46	40	/
Italien	115	91	24
Kroatien	106	85	21
Polen	193	155	38
Rumänien	276	230	46
Spanien	29	24	/
Sonstiges Europa	862	600	262
darunter:			
Kosovo	80	55	25
Russische Föderation	173	135	38
Serbien	52	39	(12)
Türkei	281	155	127
Ukraine	50	40	(10)
Afrika	102	77	24
darunter:			
Marokko	/	/	/
Amerika	92	85	/
Asien, Australien und Ozeanien	586	455	131
darunter:			
Afghanistan	35	29	/
Irak	53	37	16
Kasachstan	199	144	55
Syrien	71	61	(10)
Vietnam	23	16	/
Ohne Angabe, unbestimmt	/	/	/
nachrichtlich:			
Gebiet des ehem. Jugoslawien	401	302	99
Gebiet der ehem. Sowjetunion	518	391	127

1. Bevölkerung
noch: 1.1 Bevölkerung mit Einwanderungsgeschichte nach Geschlecht und Geburtsland bzw. dem Geburtsland der Eltern

Geschlecht Geburtsland (der Eltern)	Mit Einwanderungsgeschichte		
	Zusammen	davon	
		Eingewanderte	Nachkommen
	1 000	1 000	1 000
Männlich			
insgesamt	1422	1093	330
Europa	1023	775	247
EU-27	595	487	108
darunter:			
Bulgarien	24	20	/
Italien	69	57	(12)
Kroatien	54	44	(10)
Polen	94	74	20
Rumänien	139	115	24
Spanien	(15)	(12)	/
Sonstiges Europa	428	288	140
darunter:			
Kosovo	44	29	15
Russische Föderation	75	57	18
Serbien	26	19	/
Türkei	144	77	67
Ukraine	21	16	/
Afrika	59	46	(13)
darunter:			
Marokko	/	/	/
Amerika	45	41	/
Asien, Australien und Ozeanien	295	231	64
darunter:			
Afghanistan	23	(20)	/
Irak	27	20	/
Kasachstan	94	68	27
Syrien	41	36	/
Vietnam	(10)	/	/
Ohne Angabe, unbestimmt	/	/	/
nachrichtlich:			
Gebiet des ehem. Jugoslawien	209	155	54
Gebiet der ehem. Sowjetunion	235	171	63

1. Bevölkerung
noch: 1.1 Bevölkerung mit Einwanderungsgeschichte nach Geschlecht und Geburtsland bzw. dem Geburtsland der Eltern

Geschlecht Geburtsland (der Eltern)	Mit Einwanderungsgeschichte		
	Zusammen	davon	
		Eingewanderte	Nachkommen
	1 000	1 000	1 000
Weiblich			
insgesamt	1390	1088	301
Europa	1008	788	220
EU-27	574	476	98
darunter:			
Bulgarien	23	20	/
Italien	46	34	(12)
Kroatien	52	40	(11)
Polen	99	81	18
Rumänien	137	115	22
Spanien	(14)	(12)	/
Sonstiges Europa	434	312	122
darunter:			
Kosovo	36	25	(10)
Russische Föderation	99	78	21
Serbien	25	20	/
Türkei	137	77	60
Ukraine	29	24	/
Afrika	43	32	(11)
darunter:			
Marokko	/	/	/
Amerika	47	44	/
Asien, Australien und Ozeanien	291	224	67
darunter:			
Afghanistan	(12)	(10)	/
Irak	26	17	(9)
Kasachstan	105	76	28
Syrien	30	24	/
Vietnam	(13)	(9)	/
Ohne Angabe, unbestimmt	/	/	/
nachrichtlich:			
Gebiet des ehem. Jugoslawien	192	147	45
Gebiet der ehem. Sowjetunion	284	220	64

Quelle: Mikrozensus 2021 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

1. Bevölkerung

1.2 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und Alter

Geschlecht Alter (von … bis unter … Jahren)	Insgesamt	Mit Einwanderungsgeschichte			Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte	Ohne Einwanderungsgeschichte
		Zusammen	davon			
			Eingewanderte	Nachkommen		
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt						
insgesamt	12773	2812	2181	631	588	9373
unter 15	1791	411	134	276	234	1147
15 - 25	1301	314	166	148	119	868
25 - 35	1671	488	397	91	73	1110
35 - 45	1663	535	473	62	61	1067
45 - 55	1818	450	409	41	53	1315
55 - 65	1938	294	285	(9)	36	1609
65 oder älter	2591	321	317	/	13	2258
Männlich						
insgesamt	6342	1422	1093	330	310	4609
unter 15	917	213	70	144	121	583
15 - 25	679	165	91	74	64	450
25 - 35	860	260	212	48	41	559
35 - 45	840	270	235	35	31	539
45 - 55	911	223	201	23	27	661
55 - 65	965	149	145	/	20	796
65 oder älter	1170	141	140	/	/	1021
Weiblich						
insgesamt	6431	1390	1088	301	278	4764
unter 15	874	197	64	133	113	563
15 - 25	622	149	75	74	55	418
25 - 35	811	228	185	43	32	551
35 - 45	823	265	238	27	30	528
45 - 55	906	227	208	18	26	653
55 - 65	973	144	140	/	16	813
65 oder älter	1422	180	178	/	/	1236

Quelle: Mikrozensus 2021 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)

Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

1. Bevölkerung

1.3 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und Familienstand

Geschlecht Familienstand	Insgesamt	Mit Einwanderungsgeschichte			Mit einseitiger Einwanderungs-geschichte	Ohne Einwanderungs-geschichte
		Zusammen	davon			
			Eingewanderte	Nachkommen		
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt						
insgesamt	12773	2812	2181	631	588	9373
ledig	5329	1160	652	508	448	3720
verheiratet	5885	1389	1279	110	117	4379
geschieden	799	166	154	(12)	19	614
verwitwet	759	97	96	/	/	659
Männlich						
insgesamt	6342	1422	1093	330	310	4609
ledig	2897	654	383	271	241	2002
verheiratet	2960	681	628	53	59	2219
geschieden	336	70	65	/	(9)	257
verwitwet	148	17	17	/	/	130
Weiblich						
insgesamt	6431	1390	1088	301	278	4764
ledig	2431	506	270	237	207	1718
verheiratet	2925	707	650	57	58	2160
geschieden	463	96	89	/	(10)	357
verwitwet	612	80	79	/	/	529

Quelle: Mikrozensus 2021 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

1. Bevölkerung

1.4 Bevölkerung ab 15 Jahren nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und allgemeinem Schulabschluss

Geschlecht allgemeiner Schulabschluss	Insgesamt	Mit Einwanderungsgeschichte			Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte	Ohne Einwanderungsgeschichte
		Zusammen	davon			
			Eingewanderte	Nachkommen		
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt						
insgesamt[1]	10982	2401	2047	354	354	8226
noch in schulischer Ausbildung	316	75	32	42	37	205
mit allgemeinem Schulabschluss[2]	10260	2050	1753	297	310	7900
Haupt-(Volks-)schulabschluss[3]	3739	669	569	99	74	2997
Realschul- od. gleichw. Abschluss[4]	2874	465	374	90	93	2317
Fachhochschul-/Hochschulreife	3633	910	803	107	143	2580
ohne allgemeinen Schulabschluss[5]	400	273	259	(15)	/	119
Männlich						
insgesamt[1]	5424	1209	1023	186	189	4026
noch in schulischer Ausbildung	161	38	17	21	21	102
mit allgemeinem Schulabschluss[2]	5072	1036	879	157	165	3870
Haupt-(Volks-)schulabschluss[3]	1924	373	314	59	43	1507
Realschul- od. gleichw. Abschluss[4]	1237	227	183	44	47	963
Fachhochschul-/Hochschulreife	1905	433	379	54	74	1397
ohne allgemeinen Schulabschluss[5]	189	133	125	/	/	52
Weiblich						
insgesamt[1]	5557	1192	1024	168	165	4200
noch in schulischer Ausbildung	155	37	(15)	22	16	102
mit allgemeinem Schulabschluss[2]	5188	1014	874	140	145	4029
Haupt-(Volks-)schulabschluss[3]	1815	295	255	40	31	1489
Realschul- od. gleichw. Abschluss[4]	1637	238	191	47	45	1353
Fachhochschul-/Hochschulreife	1728	477	424	53	69	1183
ohne allgemeinen Schulabschluss[5]	211	140	133	/	/	67

Quelle: Mikrozensus 2021 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

[1] Einschließlich Personen, die keine Angaben zur allgemeinen Schulausbildung gemacht haben.

[2] Einschließlich Personen, die keine Angabe zur Art des allgemeinen Schulabschlusses gemacht haben.

[3] Einschließlich Abschluss nach der 8. und 9. Klasse Polytechnische Oberschule der DDR.

[4] Einschließlich Abschluss nach der 10. Klasse Polytechnische Oberschule der DDR.

[5] Einschließlich Personen mit Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch oder mit einem Abschluss der Förderschule.

1. Bevölkerung

1.5 Bevölkerung ab 15 Jahren nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und beruflichem Bildungsabschluss

Geschlecht beruflicher Bildungsabschluss	Insgesamt	Mit Einwanderungsgeschichte			Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte	Ohne Einwanderungsgeschichte
		Zusammen	davon			
			Eingewanderte	Nachkommen		
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt						
insgesamt[1]	10982	2401	2047	354	354	8226
mit beruflichem Bildungsabschluss	8239	1397	1205	192	225	6617
Lehre/Berufsausbildung[2]	4797	714	594	120	111	3972
Fachschulabschluss[3][4]	1169	161	138	23	33	975
akademische Abschlüsse	2250	517	468	49	80	1654
Bachelor	366	130	112	18	15	221
Master	295	108	98	(10)	14	173
Diplom[5]	1389	237	219	19	42	1109
Promotion	200	42	39	/	(8)	150
ohne berufl. Bildungsabschluss[6]	2728	998	836	162	129	1602
in schulischer/berufl. Bildung	825	199	99	99	84	542
nicht in schul./berufl. Bildung	1903	799	736	63	45	1059
Männlich						
insgesamt[1]	5424	1209	1023	186	189	4026
mit beruflichem Bildungsabschluss	4216	708	607	100	119	3390
Lehre/Berufsausbildung[2]	2311	374	313	62	59	1878
Fachschulabschluss[3][4]	662	82	70	(12)	17	563
akademische Abschlüsse	1233	249	222	27	43	942
Bachelor	173	61	52	(9)	/	105
Master	164	57	51	/	(9)	98
Diplom[5]	770	108	99	(9)	23	639
Promotion	126	23	21	/	/	99
ohne berufl. Bildungsabschluss[6]	1201	499	413	86	71	632
in schulischer/berufl. Bildung	424	101	52	49	46	277
nicht in schul./berufl. Bildung	777	398	362	36	24	355
Weiblich						
insgesamt[1]	5557	1192	1024	168	165	4200
mit beruflichem Bildungsabschluss	4022	690	598	92	106	3227
Lehre/Berufsausbildung[2]	2486	340	282	58	53	2094
Fachschulabschluss[3][4]	507	79	68	(11)	16	412
akademische Abschlüsse	1017	268	245	22	37	712
Bachelor	193	69	61	(9)	/	116
Master	131	51	47	/	/	75
Diplom[5]	619	129	120	(9)	20	470
Promotion	73	19	18	/	/	51
ohne berufl. Bildungsabschluss[6]	1527	499	422	77	58	970
in schulischer/berufl. Bildung	401	98	48	50	38	266
nicht in schul./berufl. Bildung	1126	401	375	27	21	704

Quelle: Mikrozensus 2021 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)

Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

[1] Einschließlich Personen, die keine Angabe zur Art des beruflichen Abschlusses gemacht haben.

[2] Lehre/Berufsausbildung im dualen System einschl. e. gleichw. Berufsfachschulabschl., Vorbereitungsdienst f. d. mittleren Dienst in der öffentl. Verw. 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie Anlernausbildung von bis 1953 Geborene.

[3] Einschließlich Fachschulabschluss der DDR.

[4] Einschließlich Meister-/Technikerausbildung, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie Abschluss an einer Schule für Erzieher/-innen, Abschluss an einer Fachakademie (Bayern).

[5] Einschließlich Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbarer Abschluss.

[6] Einschließlich Berufsvorbereitungsjahr, berufliches Praktikum und Anlernausbildung von ab 1954 Geborenen, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erreicht werden.

1. Bevölkerung

1.6 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und überwiegendem Lebensunterhalt

Geschlecht überwiegender Lebensunterhalt	Insgesamt	Mit Einwanderungsgeschichte			Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte	Ohne Einwanderungsgeschichte
		Zusammen	davon			
			Eingewanderte	Nachkommen		
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt						
insgesamt	12773	2812	2181	631	588	9373
eigene Erwerbstätigkeit	6240	1458	1236	222	219	4563
Arbeitslosengeld I/ Bürgergeld	241	115	97	18	(10)	116
Rente/ Pension	2629	309	301	(8)	18	2303
Einkünfte von Angehörigen[1)]	3126	757	402	355	318	2051
eigenes Vermögen[2)]	157	26	24	/	/	125
Sozialhilfe[3)]	79	37	32	/	/	40
sonstige Unterstützung[4)]	185	70	57	(13)	(11)	104
Elterngeld	115	40	33	/	/	71
Männlich						
insgesamt	6342	1422	1093	330	310	4609
eigene Erwerbstätigkeit	3494	856	728	128	123	2515
Arbeitslosengeld I/ Bürgergeld	128	62	53	(9)	/	60
Rente/ Pension	1207	139	135	/	(9)	1059
Einkünfte von Angehörigen[1)]	1294	297	119	178	161	837
eigenes Vermögen[2)]	88	(16)	(14)	/	/	69
Sozialhilfe[3)]	34	15	(12)	/	/	18
sonstige Unterstützung[4)]	83	31	26	/	/	46
Elterngeld	(13)	/	/	/	/	/
Weiblich						
insgesamt	6431	1390	1088	301	278	4764
eigene Erwerbstätigkeit	2746	602	507	94	96	2048
Arbeitslosengeld I/ Bürgergeld	113	53	45	/	/	56
Rente/ Pension	1423	170	166	/	(9)	1244
Einkünfte von Angehörigen[1)]	1831	461	283	178	157	1214
eigenes Vermögen[2)]	68	(11)	(10)	/	/	56
Sozialhilfe[3)]	45	22	20	/	/	22
sonstige Unterstützung[4)]	103	39	31	/	/	58
Elterngeld	103	33	27	/	/	66

Quelle: Mikrozensus 2021 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

[1)] Einschließlich Unterhaltszahlungen oder sonstige regelmäßige Zahlungen von Privathaushalten außerhalb des Haushalts.

[2)] einschl. Vermietung, Zinsen, Altenteil

[3)] Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und andere Hilfen in besonderen Lebenslagen.

[4)] Einschließlich BAföG, Stipendium, Asylbewerberleistungen, Pflegegeld.

1. Bevölkerung

1.7 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und persönlichem monatlichen Nettoeinkommen

Geschlecht persönliches monatliches Nettoeinkommen (von ... bis unter ... Euro)	Insgesamt	Mit Einwanderungsgeschichte			Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte	Ohne Einwanderungsgeschichte
		Zusammen	davon			
			Eingewanderte	Nachkommen		
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt						
insgesamt	12773	2812	2181	631	588	9373
kein Einkommen	2065	521	247	274	231	1313
unter 500	1269	325	234	91	83	861
500-1000	1516	381	326	55	47	1088
1000-1250	975	222	199	24	23	729
1250-1500	786	179	158	21	19	589
1500-2000	1734	399	347	52	41	1295
2000-2500	1619	324	279	45	50	1245
2500-3000	919	163	136	27	29	727
3000-3500	616	102	88	(14)	20	494
3500-4000	333	53	45	(8)	(10)	270
4000-5000	387	61	53	/	13	313
5000 oder mehr	446	65	57	/	18	363
Männlich						
insgesamt	6342	1422	1093	330	310	4609
kein Einkommen	949	222	82	140	122	605
unter 500	423	113	70	43	38	272
500-1000	447	134	110	23	22	291
1000-1250	324	88	79	(9)	(9)	226
1250-1500	323	84	74	/	(8)	231
1500-2000	864	235	207	28	20	609
2000-2500	979	213	186	27	30	736
2500-3000	609	112	95	17	18	479
3000-3500	440	75	64	(11)	(11)	353
3500-4000	251	40	34	/	/	204
4000-5000	305	46	40	/	(10)	250
5000 oder mehr	372	52	45	/	15	305
Weiblich						
insgesamt	6431	1390	1088	301	278	4764
kein Einkommen	1116	299	165	133	110	707
unter 500	846	212	164	48	45	589
500-1000	1069	248	216	32	25	796
1000-1250	651	134	120	(14)	14	502
1250-1500	463	95	83	(12)	(11)	358
1500-2000	870	164	140	24	21	686
2000-2500	641	111	92	18	20	510
2500-3000	310	51	41	(10)	(12)	247
3000-3500	177	27	24	/	(9)	141
3500-4000	82	(13)	(11)	/	/	66
4000-5000	82	15	(13)	/	/	63
5000 oder mehr	74	(13)	(12)	/	/	57

Quelle: Mikrozensus 2021 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

1. Bevölkerung
1.8 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und Erwerbsbeteiligung

Geschlecht Erwerbsbeteiligung	Insgesamt	Mit Einwanderungsgeschichte			Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte	Ohne Einwanderungsgeschichte
		Zusammen	davon			
			Eingewanderte	Nachkommen		
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt						
insgesamt	12773	2812	2181	631	588	9373
Erwerbspersonen	7065	1644	1390	255	255	5166
Erwerbstätige	6878	1566	1325	241	245	5067
Erwerbslose	188	79	65	(14)	(10)	99
Nichterwerbspersonen	5707	1168	791	376	333	4207
Männlich						
insgesamt	6342	1422	1093	330	310	4609
Erwerbspersonen	3775	925	784	141	140	2710
Erwerbstätige	3671	878	744	134	133	2660
Erwerbslose	104	47	40	/	/	50
Nichterwerbspersonen	2566	497	309	189	170	1899
Weiblich						
insgesamt	6431	1390	1088	301	278	4764
Erwerbspersonen	3290	719	606	114	115	2456
Erwerbstätige	3207	688	581	107	112	2407
Erwerbslose	83	31	25	/	/	49
Nichterwerbspersonen	3141	670	483	188	163	2308

Quelle: Mikrozensus 2021 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

1. Bevölkerung

1.9 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Erwerbsbeteiligung und Alter

Einwanderungsgeschichte Alter (von ... bis unter ... Jahren)	Insgesamt	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbs-personen
		zusammen	Erwerbs-tätige	Erwerbslose	
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt					
insgesamt	12773	7065	6878	188	5707
unter 15	1791	/	/	/	1791
15 - 25	1301	733	694	39	568
25 - 35	1671	1477	1434	44	193
35 - 45	1663	1499	1466	33	164
45 - 55	1818	1644	1608	36	174
55 - 65	1938	1485	1451	34	453
65 oder älter	2591	228	225	/	2363
Mit Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	2812	1644	1566	79	1168
unter 15	411	/	/	/	411
15 - 25	314	166	152	(14)	148
25 - 35	488	397	376	21	91
35 - 45	535	452	434	18	83
45 - 55	450	383	367	16	68
55 - 65	294	214	204	(10)	80
65 oder älter	321	33	33	/	288
Davon: Eingewanderte					
insgesamt	2181	1390	1325	65	791
unter 15	134	/	/	/	134
15 - 25	166	89	82	/	77
25 - 35	397	319	302	(16)	78
35 - 45	473	396	380	16	77
45 - 55	409	346	331	(15)	63
55 - 65	285	207	198	(10)	77
65 oder älter	317	33	32	/	284
Davon: Nachkommen von Eingewanderten					
insgesamt	631	255	241	(14)	376
unter 15	276	/	/	/	276
15 - 25	148	77	70	/	71
25 - 35	91	78	74	/	(13)
35 - 45	62	56	54	/	/
45 - 55	41	37	36	/	/
55 - 65	(9)	/	/	/	/
65 oder älter	/	/	/	/	/

1. Bevölkerung

noch: 1.9 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Erwerbsbeteiligung und Alter

Einwanderungsgeschichte Alter (von ... bis unter ... Jahren)	Insgesamt	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbs-personen
		zusammen	Erwerbs-tätige	Erwerbslose	
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	588	255	245	(10)	333
unter 15	234	/	/	/	234
15 - 25	119	58	54	/	61
25 - 35	73	63	60	/	(9)
35 - 45	61	56	55	/	/
45 - 55	53	48	47	/	/
55 - 65	36	28	28	/	(8)
65 oder älter	13	/	/	/	(10)
Ohne Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	9373	5166	5067	99	4207
unter 15	1147	/	/	/	1147
15 - 25	868	509	488	21	359
25 - 35	1110	1017	998	20	93
35 - 45	1067	991	977	14	76
45 - 55	1315	1212	1194	19	102
55 - 65	1609	1243	1219	24	365
65 oder älter	2258	193	191	/	2065

Quelle: Mikrozensus 2021 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

1.10 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Erwerbsbeteiligung und persönlichem monatlichen Nettoeinkommen

Einwanderungsgeschichte persönliches monatliches Nettoeinkommen (von ... bis unter ... Euro)	Insgesamt	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbs-personen
		zusammen	Erwerbs-tätige	Erwerbslose	
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt					
insgesamt	12773	7065	6878	188	5707
kein Einkommen	2065	65	38	28	2000
unter 500	1269	426	392	34	843
500-1000	1516	758	706	52	758
1000-1250	975	512	493	19	462
1250-1500	786	460	447	(13)	326
1500-2000	1734	1212	1193	18	523
2000-2500	1619	1288	1275	13	331
2500-3000	919	757	752	/	163
3000-3500	616	510	509	/	106
3500-4000	333	280	279	/	54
4000-5000	387	339	338	/	48
5000 oder mehr	446	402	400	/	44
Mit Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	2812	1644	1566	79	1168
kein Einkommen	521	20	/	(12)	501
unter 500	325	116	101	(15)	209
500-1000	381	192	169	22	190
1000-1250	222	136	128	/	87
1250-1500	179	131	124	/	48
1500-2000	399	341	333	/	58
2000-2500	324	293	288	/	31
2500-3000	163	148	146	/	16
3000-3500	102	95	95	/	/
3500-4000	53	48	48	/	/
4000-5000	61	57	57	/	/
5000 oder mehr	65	60	59	/	/
Davon: Eingewanderte					
insgesamt	2181	1390	1325	65	791
kein Einkommen	247	(14)	/	/	233
unter 500	234	96	85	(12)	138
500-1000	326	151	132	19	175
1000-1250	199	117	110	/	82
1250-1500	158	113	107	/	45
1500-2000	347	292	286	/	55
2000-2500	279	251	247	/	28
2500-3000	136	124	123	/	(13)
3000-3500	88	82	82	/	/
3500-4000	45	41	41	/	/
4000-5000	53	49	49	/	/
5000 oder mehr	57	53	52	/	/

1. Bevölkerung

noch: 1.10 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Erwerbsbeteiligung und persönlichem monatlichen Nettoeinkommen

Einwanderungsgeschichte persönliches monatliches Nettoeinkommen (von ... bis unter ... Euro)	Insgesamt	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbs-personen
		zusammen	Erwerbs-tätige	Erwerbslose	
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Davon: Nachkommen von Eingewanderten					
insgesamt	631	255	241	(14)	376
kein Einkommen	274	/	/	/	269
unter 500	91	20	17	/	71
500-1000	55	41	38	/	15
1000-1250	24	19	18	/	/
1250-1500	21	19	18	/	/
1500-2000	52	49	48	/	/
2000-2500	45	42	41	/	/
2500-3000	27	24	24	/	/
3000-3500	(14)	(13)	(13)	/	/
3500-4000	(8)	/	/	/	/
4000-5000	/	/	/	/	/
5000 oder mehr	/	/	/	/	/
Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	588	255	245	(10)	333
kein Einkommen	231	/	/	/	228
unter 500	83	20	17	/	63
500-1000	47	33	31	/	14
1000-1250	23	17	17	/	/
1250-1500	19	15	14	/	/
1500-2000	41	36	36	/	/
2000-2500	50	45	44	/	/
2500-3000	29	27	27	/	/
3000-3500	20	19	19	/	/
3500-4000	(10)	(10)	(9)	/	/
4000-5000	13	(12)	(12)	/	/
5000 oder mehr	18	17	17	/	/
Ohne Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	9373	5166	5067	99	4207
kein Einkommen	1313	42	29	13	1270
unter 500	861	290	273	17	571
500-1000	1088	533	505	28	554
1000-1250	729	359	349	(10)	370
1250-1500	589	314	308	/	275
1500-2000	1295	835	824	(10)	460
2000-2500	1245	950	943	(7)	295
2500-3000	727	582	579	/	144
3000-3500	494	396	395	/	98
3500-4000	270	222	221	/	49
4000-5000	313	271	270	/	42
5000 oder mehr	363	324	324	/	38

Quelle: Mikrozensus 2021 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

1. Bevölkerung

1.11 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Erwerbsbeteiligung und überwiegendem Lebensunterhalt

Einwanderungsgeschichte überwiegender Lebensunterhalt	Insgesamt	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbs-personen
		zusammen	Erwerbs-tätige	Erwerbslose	
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt					
insgesamt	12773	7065	6878	188	5707
eigene Erwerbstätigkeit	6240	6139	6104	36	101
Arbeitslosengeld I/ Bürgergeld	241	110	28	82	131
Rente/ Pension	2629	168	164	/	2461
Einkünfte von Angehörigen[1)]	3126	437	390	47	2689
eigenes Vermögen[2)]	157	56	45	(11)	101
Sozialhilfe[3)]	79	14	(13)	/	65
sonstige Unterstützung [4)]	185	64	59	/	121
Elterngeld	115	77	76	/	38
Mit Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	2812	1644	1566	79	1168
eigene Erwerbstätigkeit	1458	1414	1399	(15)	43
Arbeitslosengeld I/ Bürgergeld	115	49	(14)	36	65
Rente/ Pension	309	20	20	/	288
Einkünfte von Angehörigen[1)]	757	101	82	19	657
eigenes Vermögen[2)]	26	(12)	/	/	15
Sozialhilfe[3)]	37	/	/	/	33
sonstige Unterstützung [4)]	70	22	19	/	48
Elterngeld	40	22	21	/	18
Davon: Eingewanderte					
insgesamt	2181	1390	1325	65	791
eigene Erwerbstätigkeit	1236	1199	1186	(13)	37
Arbeitslosengeld I/ Bürgergeld	97	43	(13)	31	54
Rente/ Pension	301	20	19	/	281
Einkünfte von Angehörigen[1)]	402	78	65	(13)	324
eigenes Vermögen[2)]	24	/	/	/	(14)
Sozialhilfe[3)]	32	/	/	/	29
sonstige Unterstützung [4)]	57	18	16	/	38
Elterngeld	33	17	17	/	(15)
Davon: Nachkommen von Eingewanderten					
insgesamt	631	255	241	(14)	376
eigene Erwerbstätigkeit	222	215	213	/	/
Arbeitslosengeld I/ Bürgergeld	18	/	/	/	(11)
Rente/ Pension	(8)	/	/	/	(7)
Einkünfte von Angehörigen[1)]	355	22	17	/	333
eigenes Vermögen[2)]	/	/	/	/	/
Sozialhilfe[3)]	/	/	/	/	/
sonstige Unterstützung [4)]	(13)	/	/	/	(10)
Elterngeld	/	/	/	/	/

1. Bevölkerung

noch: 1.11 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Erwerbsbeteiligung und überwiegendem Lebensunterhalt

Einwanderungsgeschichte überwiegender Lebensunterhalt	Insgesamt	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbs-personen
		zusammen	Erwerbs-tätige	Erwerbslose	
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	588	255	245	(10)	333
eigene Erwerbstätigkeit	219	216	215	/	/
Arbeitslosengeld I/ Bürgergeld	(10)	/	/	/	/
Rente/ Pension	18	/	/	/	15
Einkünfte von Angehörigen[1)]	318	22	18	/	296
eigenes Vermögen[2)]	/	/	/	/	/
Sozialhilfe[3)]	/	/	/	/	/
sonstige Unterstützung [4)]	(11)	/	/	/	/
Elterngeld	/	/	/	/	/
Ohne Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	9373	5166	5067	99	4207
eigene Erwerbstätigkeit	4563	4509	4489	20	54
Arbeitslosengeld I/ Bürgergeld	116	56	13	43	60
Rente/ Pension	2303	145	143	/	2157
Einkünfte von Angehörigen[1)]	2051	315	289	25	1736
eigenes Vermögen[2)]	125	41	35	/	84
Sozialhilfe[3)]	40	(9)	(9)	/	31
sonstige Unterstützung [4)]	104	39	37	/	65
Elterngeld	71	52	51	/	19

Quelle: Mikrozensus 2021 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)

Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

[1)] Einschließlich Unterhaltszahlungen oder sonstige regelmäßige Zahlungen von Privathaushalten außerhalb des Haushalts.

[2)] Einschließlich Vermietung, Zinsen, Altenteil

[3)] Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und andere Hilfen in bes. Lebenslagen.

[4)] Einschließlich BAföG, Stipendium, Asylbewerberleistungen, Pflegegeld.

1. Bevölkerung

1.12 Bevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbsbeteiligung, Einwanderungsgeschichte und Bildungsstand (nach ISCED)

Einwanderungsgeschichte Bildungsstand nach ISCED[1)]	Insgesamt	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbs-personen
		zusammen	Erwerbs-tätige	Erwerbslose	
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt					
insgesamt[2)]	10982	7065	6878	188	3916
niedrig	2232	987	930	56	1246
mittel	5573	3627	3543	84	1946
hoch	3163	2447	2400	47	716
Mit Einwanderungsgeschichte					
insgesamt[2)]	2401	1644	1566	79	757
niedrig	807	444	413	32	362
mittel	956	701	673	28	254
hoch	633	496	477	19	138
Davon: Eingewanderte					
insgesamt[2)]	2047	1390	1325	65	657
niedrig	681	377	353	24	304
mittel	793	572	549	23	221
hoch	568	438	420	17	131
Davon: Nachkommen von Eingewanderten					
insgesamt[2)]	354	255	241	(14)	100
niedrig	125	67	60	/	58
mittel	162	129	124	/	34
hoch	65	58	57	/	/
Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte					
insgesamt[2)]	354	255	245	(10)	99
niedrig	93	42	38	/	51
mittel	156	121	117	/	35
hoch	104	92	90	/	(12)
Ohne Einwanderungsgeschichte					
insgesamt[2)]	8226	5166	5067	99	3060
niedrig	1332	500	479	21	832
mittel	4461	2805	2753	52	1656
hoch	2425	1858	1833	25	567

Quelle: Mikrozensus 2021 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)

Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

1) Der Bildungsstand wird entsprechend der internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED, Fassung von 2011) bestimmt.

2) Einschließlich Personen, die keine Angabe zum Bildungsstand gemacht haben.

1. Bevölkerung

1.13 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte und vorwiegend zu Hause gesprochener Sprache

Vorwiegend zu Hause gesprochene Sprache	Insgesamt	Mit Einwanderungsgeschichte			Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte	Ohne Einwanderungsgeschichte
		Zusammen	davon			
			Eingewanderte	Nachkommen		
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt						
insgesamt	12773	2812	2181	631	588	9373
nur Deutsch	10513	840	604	236	451	9222
Deutsch und mind. eine weitere Sprache	1694	1421	1081	340	130	143
darunter vorwiegend:						
Arabisch	53	51	42	/	/	/
Deutsch	540	369	249	121	73	98
Englisch	74	47	42	/	/	19
Polnisch	59	58	49	/	/	/
Russisch	170	168	138	30	/	/
Türkisch	166	138	80	59	20	/
Ukrainisch	/	/	/	/	/	/
kein Deutsch, nur andere Sprache/n	566	551	496	55	/	/
darunter vorwiegend:						
Arabisch	32	32	28	/	/	/
Englisch	35	33	30	/	/	/
Polnisch	34	33	30	/	/	/
Russisch	49	49	45	/	/	/
Türkisch	49	46	41	/	/	/
Ukrainisch	/	/	/	/	/	/

Quelle: Mikrozensus 2021 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

2. Erwerbstätigkeit
2.1 Erwerbstätige nach Alter, Einwanderungsgeschichte und Stellung im Beruf

Einwanderungsgeschichte Stellung im Beruf	Insgesamt	Alter (von ... bis unter ... Jahren)			
		15 - 25	25 - 45	45 - 65	65 oder älter
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt					
insgesamt	6878	694	2900	3059	225
abhängig Beschäftigte	6207	681	2728	2665	133
Selbstständige	671	(13)	172	394	92
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	634	(10)	167	376	81
Mit Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	1566	152	810	571	33
abhängig Beschäftigte	1458	149	771	514	23
Selbstständige	108	/	39	57	(9)
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	105	/	37	56	(9)
Darunter: Eingewanderte					
insgesamt	1325	82	682	529	32
abhängig Beschäftigte	1229	80	650	476	23
Selbstständige	96	/	32	53	(9)
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	93	/	31	51	(9)
Darunter: Nachkommen von Eingewanderten					
insgesamt	241	70	128	42	/
abhängig Beschäftigte	228	69	121	38	/
Selbstständige	(13)	/	/	/	/
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	(12)	/	/	/	/
Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	245	54	115	75	/
abhängig Beschäftigte	225	53	105	66	/
Selbstständige	20	/	(10)	(8)	/
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	19	/	(10)	(8)	/
Ohne Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	5067	488	1975	2413	191
abhängig Beschäftigte	4524	479	1852	2085	108
Selbstständige	543	(9)	123	328	82
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	510	/	120	312	72

Quelle: Mikrozensus 2021 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

2. Erwerbstätigkeit
2.2 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereich, Einwanderungsgeschichte und Stellung im Beruf

Einwanderungsgeschichte Stellung im Beruf	Wirtschaftsbereich					
	Insgesamt	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	öffentliche Verwaltung	Sonstige Dienstleistungen
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt						
insgesamt	6878	104	2138	1583	487	2513
abhängig Beschäftigte	6207	34	2012	1436	487	2193
Selbstständige	671	70	126	146	/	320
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	634	49	122	140	/	315
Mit Einwanderungsgeschichte						
insgesamt	1566	/	503	461	48	533
abhängig Beschäftigte	1458	/	484	426	48	481
Selbstständige	108	/	19	35	/	51
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	105	/	19	34	/	50
Darunter: Eingewanderte						
insgesamt	1325	/	427	390	35	453
abhängig Beschäftigte	1229	/	411	359	35	407
Selbstständige	96	/	16	31	/	45
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	93	/	16	29	/	45
Darunter: Nachkommen von Eingewanderten						
insgesamt	241	/	75	71	(12)	80
abhängig Beschäftigte	228	/	73	67	(12)	74
Selbstständige	(13)	/	/	/	/	/
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	(12)	/	/	/	/	/
Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte						
insgesamt	245	/	66	63	18	94
abhängig Beschäftigte	225	/	63	59	18	83
Selbstständige	20	/	/	/	/	(12)
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	19	/	/	/	/	(12)
Ohne Einwanderungsgeschichte						
insgesamt	5067	97	1569	1059	421	1886
abhängig Beschäftigte	4524	29	1465	952	421	1628
Selbstständige	543	68	104	107	/	257
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	510	48	100	102	/	253

Quelle: Mikrozensus 2021 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

3. Haushalte und Lebensformen

3.1 Haushalte nach Haushaltsgröße, Einwanderungsgeschichte und Haushaltsnettoeinkommen

Einwanderungsgeschichte Haushaltsnettoeinkommen (von ... bis unter ... Euro)	Haushaltsgröße						
	Insgesamt	Einpersonen-haushalte	Mehrpersonenhaushalte				
			zusammen	davon mit … Personen			
				2	3	4	5 oder mehr
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt							
insgesamt	6279	2618	3660	2010	741	691	217
unter 500	117	99	18	13	/	/	/
500-1000	369	338	31	24	/	/	/
1000-1250	335	287	48	41	/	/	/
1250-1500	314	250	63	52	/	/	/
1500-2000	770	537	233	188	28	(13)	/
2000-2500	807	469	337	261	43	23	(11)
2500-3000	637	247	391	264	64	47	16
3000-3500	575	150	425	253	83	67	22
3500-4000	461	78	383	203	87	73	20
4000-5000	702	71	631	301	153	139	38
5000 oder mehr	1136	69	1067	392	258	315	101
Alle (erwachsenen) Haushaltsmitglieder mit Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	1166	510	657	273	160	153	71
unter 500	32	30	/	/	/	/	/
500-1000	102	92	(11)	(9)	/	/	/
1000-1250	76	61	15	(12)	/	/	/
1250-1500	71	51	21	15	/	/	/
1500-2000	173	108	65	42	(12)	/	/
2000-2500	146	69	78	42	17	(11)	/
2500-3000	132	39	93	39	24	21	/
3000-3500	111	21	90	34	24	21	(12)
3500-4000	79	(12)	66	22	19	17	/
4000-5000	105	(11)	93	26	28	29	(11)
5000 oder mehr	132	(12)	119	30	29	43	17
Ein Teil der Haushaltsmitglieder mit Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	369	/	369	186	85	78	20
unter 500	/	/	/	/	/	/	/
500-1000	/	/	/	/	/	/	/
1000-1250	/	/	/	/	/	/	/
1250-1500	/	/	/	/	/	/	/
1500-2000	16	/	16	13	/	/	/
2000-2500	26	/	26	18	/	/	/
2500-3000	33	/	33	20	/	/	/
3000-3500	40	/	40	21	(9)	(8)	/
3500-4000	39	/	39	19	(11)	(8)	/
4000-5000	69	/	69	34	15	16	/
5000 oder mehr	132	/	132	50	35	37	(10)

3. Haushalte und Lebensformen

noch: 3.1 Haushalte nach Haushaltsgröße, Einwanderungsgeschichte und Haushaltsnettoeinkommen

Einwanderungsgeschichte Haushaltsnettoeinkommen (von ... bis unter ... Euro)	Haushaltsgröße						
	Insgesamt	Einpersonen-haushalte	Mehrpersonenhaushalte				
			zusammen	davon mit … Personen			
				2	3	4	5 oder mehr
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Alle (erwachsenen) Haushaltsmitglieder mit einseitiger Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	87	70	17	(10)	/	/	/
unter 500	/	/	/	/	/	/	/
500-1000	(10)	(9)	/	/	/	/	/
1000-1250	/	/	/	/	/	/	/
1250-1500	/	/	/	/	/	/	/
1500-2000	(13)	(11)	/	/	/	/	/
2000-2500	17	14	/	/	/	/	/
2500-3000	(9)	/	/	/	/	/	/
3000-3500	/	/	/	/	/	/	/
3500-4000	/	/	/	/	/	/	/
4000-5000	/	/	/	/	/	/	/
5000 oder mehr	/	/	/	/	/	/	/
Ein Teil Haushaltsmitglieder mit einseitiger Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	116	/	116	57	24	27	/
unter 500	/	/	/	/	/	/	/
500-1000	/	/	/	/	/	/	/
1000-1250	/	/	/	/	/	/	/
1250-1500	/	/	/	/	/	/	/
1500-2000	/	/	/	/	/	/	/
2000-2500	/	/	/	/	/	/	/
2500-3000	(9)	/	(9)	/	/	/	/
3000-3500	12	/	12	(7)	/	/	/
3500-4000	(12)	/	(12)	/	/	/	/
4000-5000	23	/	23	(11)	/	/	/
5000 oder mehr	50	/	50	19	(12)	16	/
Alle (erwachsenenen) Haushaltsmitglieder ohne Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	4540	2038	2502	1484	468	431	119
unter 500	79	65	14	(10)	/	/	/
500-1000	254	238	17	13	/	/	/
1000-1250	248	220	29	26	/	/	/
1250-1500	231	194	36	33	/	/	/
1500-2000	566	418	148	130	13	/	/
2000-2500	613	386	227	195	20	(9)	/
2500-3000	454	200	254	198	32	19	/
3000-3500	405	124	281	190	47	36	(7)
3500-4000	328	63	265	155	54	46	(10)
4000-5000	501	57	444	229	104	89	22
5000 oder mehr	816	55	762	291	182	219	70

Quelle: Mikrozensus 2021 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)

Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

3. Haushalte und Lebensformen
3.2 Haushaltsmitglieder nach Haushaltsgröße, Einwanderungsgeschichte und Alter

Einwanderungsgeschichte Alter (von ... bis unter ... Jahren)	Haushaltsgröße						
	Insgesamt	Einpersonen-haushalte	Mehrpersonenhaushalte				
			zusammen	davon mit … Personen			
				2	3	4	5 oder mehr
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt							
insgesamt	12773	2618	10154	4021	2224	2766	1144
unter 25	3092	195	2896	254	676	1307	660
25 - 45	3334	753	2581	811	683	810	277
45 - 65	3756	761	2994	1443	744	618	190
65 oder älter	2591	909	1683	1513	120	31	18
Alle (erwachsenen) Haushaltsmitglieder mit Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	2529	510	2020	545	480	614	381
unter 25	805	58	747	63	161	296	228
25 - 45	857	222	635	158	173	207	97
45 - 65	602	124	478	192	131	104	51
65 oder älter	265	106	160	133	15	/	/
Ein Teil der Haushaltsmitglieder mit Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	1044	/	1044	371	255	312	105
unter 25	301	/	301	15	78	150	58
25 - 45	335	/	335	127	87	91	29
45 - 65	289	/	289	126	79	68	16
65 oder älter	119	/	119	103	(11)	/	/
Alle (erwachsenen) Haushaltsmitglieder mit einseitiger Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	114	70	43	21	12	(8)	/
unter 25	33	(12)	21	(9)	/	/	/
25 - 45	47	32	15	/	/	/	/
45 - 65	30	22	(7)	/	/	/	/
65 oder älter	/	/	/	/	/	/	/
Ein Teil Haushaltsmitglieder mit einseitiger Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	333	/	333	114	73	109	36
unter 25	104	/	104	(9)	21	52	22
25 - 45	115	/	115	46	26	35	(8)
45 - 65	96	/	96	44	25	22	/
65 oder älter	19	/	19	16	/	/	/
Alle (erwachsenenen) Haushaltsmitglieder ohne Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	8752	2038	6714	2969	1403	1723	619
unter 25	1849	125	1724	158	410	805	350
25 - 45	1981	499	1481	472	394	474	142
45 - 65	2739	615	2124	1077	507	424	116
65 oder älter	2184	799	1385	1261	92	21	(11)

Quelle: Mikrozensus 2021 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

3. Haushalte und Lebensformen
3.3 Lebensformen nach Einwanderungsgeschichte und Art der Lebensform

Lebensform	Insgesamt	Kein Mitglied der Lebensform hat eine Einwanderungsgeschichte	Ein Teil der Mitglieder der Lebensform haben eine Einwanderungsgeschichte	Alle Mitglieder der Lebensform haben eine Einwanderungsgeschichte
	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt				
insgesamt	6432	4854	398	1179
Familien mit Kindern	1839	1232	208	399
Ehepaare	1368	893	182	294
dar. gemischtgeschlechtliche Ehepaare	1359	886	181	292
Lebensgemeinschaften	129	87	26	(15)
dar. gemischtgeschlechtliche Lebensgemeinschaften	126	86	26	(15)
Alleinerziehende	342	252	/	90
Väter	57	44	/	(13)
Mütter	285	208	/	77
Paargemeinschaften ohne Kinder	1770	1374	190	205
Ehepaare	1433	1124	132	177
dar. gemischtgeschlechtliche Ehepaare	1415	1110	130	174
Lebensgemeinschaften	337	251	58	29
dar. gemischtgeschlechtliche Lebensgemeinschaften	326	242	56	28
Alleinstehende	2823	2247	/	575
Männer	1355	1020	/	335
Frauen	1468	1228	/	240
dar. Alleinlebende	2618	2109	/	510

Quelle: Mikrozensus 2021 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

3. Haushalte und Lebensformen

3.4 Bevölkerung in Lebensformen nach Einwanderungsgeschichte und Art der Lebensform

Lebensform	Insgesamt	Kein Mitglied der Lebensform hat eine Einwanderungsgeschichte	Ein Teil der Mitglieder der Lebensform haben eine Einwanderungsgeschichte	Alle Mitglieder der Lebensform haben eine Einwanderungsgeschichte
	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt				
insgesamt	12765	9217	1149	2399
Familien mit Kindern	6402	4221	769	1413
Ehepaare	5137	3325	679	1133
dar. gemischtgeschlechtliche Ehepaare	5101	3301	674	1126
Lebensgemeinschaften	444	300	90	54
dar. gemischtgeschlechtliche Lebensgemeinschaften	436	295	89	52
Alleinerziehende	821	595	/	226
Väter	133	101	/	32
Mütter	689	494	/	195
Paargemeinschaften ohne Kinder	3540	2749	381	411
Ehepaare	2866	2248	265	353
dar. gemischtgeschlechtliche Ehepaare	2830	2221	260	349
Lebensgemeinschaften	675	501	116	58
dar. gemischtgeschlechtliche Lebensgemeinschaften	652	484	112	55
Alleinstehende	2823	2247	/	575
Männer	1355	1020	/	335
Frauen	1468	1228	/	240
dar. Alleinlebende	2618	2109	/	510

Quelle: Mikrozensus 2021 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)

Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

4. Eingewanderte

4.1 Eingewanderte nach Hauptgrund des Zuzugs, Geschlecht und Alter

Geschlecht Alter (von … bis unter … Jahren)	Hauptgrund des Zuzugs							
	Insgesamt	Arbeit, Beschäftigung	Studium, Aus- oder Weiterbildung	Familienzusammenführung	Familiengründung	Flucht, Asyl	EU-Freizügigkeit	Sonstige Gründe
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt								
insgesamt	2181	516	123	784	242	228	61	227
unter 15	134	/	/	103	/	(17)	/	(13)
15 - 25	166	(20)	(20)	75	/	29	/	(15)
25 - 35	397	113	48	118	36	44	/	29
35 - 45	473	134	31	154	60	38	(12)	44
45 - 55	409	102	(10)	137	69	35	(13)	44
55 - 65	285	62	/	96	38	31	(11)	38
65 oder älter	317	85	/	101	34	35	13	44
Männlich								
insgesamt	1093	338	65	340	62	141	33	114
unter 15	70	/	/	54	/	/	/	/
15 - 25	91	/	/	37	/	(21)	/	/
25 - 35	212	75	27	49	(10)	32	/	(14)
35 - 45	235	89	(15)	64	16	23	/	21
45 - 55	201	68	/	60	18	22	/	22
55 - 65	145	42	/	43	(11)	18	/	21
65 oder älter	140	52	/	33	/	17	/	20
Weiblich								
insgesamt	1088	178	59	444	180	87	28	113
unter 15	64	/	/	49	/	/	/	/
15 - 25	75	/	/	38	/	/	/	/
25 - 35	185	38	21	69	26	(12)	/	15
35 - 45	238	45	16	90	44	15	/	23
45 - 55	208	34	/	77	51	(13)	/	21
55 - 65	140	20	/	53	28	13	/	18
65 oder älter	178	33	/	68	28	17	/	24

Quelle: Mikrozensus 2021 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

4. Eingewanderte

4.2 Eingewanderte nach Hauptgrund des Zuzugs, Geschlecht und Geburtsland

Geschlecht Geburtsland	Hauptgrund des Zuzugs							
	Insgesamt	Arbeit, Beschäftigung	Studium, Aus- oder Weiterbildung	Familienzusammenführung	Familiengründung	Flucht, Asyl	EU-Freizügigkeit	Sonstige Gründe
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt								
insgesamt	2181	516	123	784	242	228	61	227
Europa	1564	452	58	578	175	89	52	160
EU-27	964	331	40	326	96	39	38	93
darunter:								
Bulgarien	40	(15)	/	(10)	/	/	/	/
Italien	91	35	/	33	/	/	/	/
Kroatien	85	40	/	29	/	/	/	/
Polen	155	47	/	53	16	(11)	(9)	16
Rumänien	230	64	/	94	16	15	(11)	26
Spanien	24	/	/	/	/	/	/	/
Sonstiges Europa	600	121	19	252	78	50	14	67
darunter:								
Kosovo	55	(11)	/	20	/	(13)	/	/
Russische Föderation	135	(9)	/	73	(8)	(11)	/	23
Serbien	39	(13)	/	15	/	/	/	/
Türkei	155	22	/	71	38	/	/	(14)
Ukraine	40	/	/	15	/	/	/	/
Afrika	77	(12)	/	16	(12)	20	/	/
darunter:								
Marokko	/	/	/	/	/	/	/	/
Amerika	85	(15)	(13)	30	19	/	/	(8)
Asien, Australien und Ozeanien	455	38	43	161	37	119	(8)	51
darunter:								
Afghanistan	29	/	/	/	/	24	/	/
Irak	37	/	/	/	/	23	/	/
Kasachstan	144	/	/	92	/	(7)	/	31
Syrien	61	/	/	(11)	/	45	/	/
Vietnam	16	/	/	/	/	/	/	/
Ohne Angabe, unbestimmt	/	/	/	/	/	/	/	/
nachrichtlich:								
Gebiet des ehem. Jugoslawien	302	110	/	104	31	29	/	19
Gebiet der ehem. Sowjetunion	391	33	(15)	211	20	26	15	71

Geschlecht Geburtsland	Hauptgrund des Zuzugs							
	Insgesamt	Arbeit, Beschäftigung	Studium, Aus- oder Weiterbildung	Familienzusammenführung	Familiengründung	Flucht, Asyl	EU-Freizügigkeit	Sonstige Gründe
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Männlich								
insgesamt	1093	338	65	340	62	141	33	114
Europa	775	295	28	251	44	48	28	81
EU-27	487	215	20	146	20	21	21	45
darunter:								
Bulgarien	20	/	/	/	/	/	/	/
Italien	57	28	/	16	/	/	/	/
Kroatien	44	26	/	(14)	/	/	/	/
Polen	74	30	/	23	/	/	/	(7)
Rumänien	115	42	/	41	/	(9)	/	(14)
Spanien	(12)	/	/	/	/	/	/	/
Sonstiges Europa	288	80	/	106	24	27	/	36
darunter:								
Kosovo	29	(10)	/	/	/	/	/	/
Russische Föderation	57	/	/	29	/	/	/	(12)
Serbien	19	/	/	/	/	/	/	/
Türkei	77	15	/	34	(14)	/	/	/
Ukraine	16	/	/	/	/	/	/	/
Afrika	46	/	/	/	/	(15)	/	/
darunter:								
Marokko	/	/	/	/	/	/	/	/
Amerika	41	(10)	/	(13)	/	/	/	/
Asien, Australien und Ozeanien	231	25	22	70	/	78	/	25
darunter:								
Afghanistan	(20)	/	/	/	/	(17)	/	/
Irak	20	/	/	/	/	(14)	/	/
Kasachstan	68	/	/	43	/	/	/	15
Syrien	36	/	/	/	/	30	/	/
Vietnam	/	/	/	/	/	/	/	/
Ohne Angabe, unbestimmt	/	/	/	/	/	/	/	/
nachrichtlich:								
Gebiet des ehem. Jugoslawien	155	71	/	43	/	17	/	(10)
Gebiet der ehem. Sowjetunion	171	18	/	91	/	(13)	(8)	34

4. Eingewanderte
noch: 4.2 Eingewanderte nach Hauptgrund des Zuzugs, Geschlecht und Geburtsland

Geschlecht Geburtsland	Hauptgrund des Zuzugs							
	Insgesamt	Arbeit, Beschäftigung	Studium, Aus- oder Weiterbildung	Familienzusammenführung	Familiengründung	Flucht, Asyl	EU-Freizügigkeit	Sonstige Gründe
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Weiblich								
insgesamt	1088	178	59	444	180	87	28	113
Europa	788	157	31	326	131	40	24	79
EU-27	476	117	20	180	76	18	18	47
darunter:								
Bulgarien	20	/	/	/	/	/	/	/
Italien	34	/	/	17	/	/	/	/
Kroatien	40	(15)	/	(15)	/	/	/	/
Polen	81	17	/	30	(13)	/	/	(9)
Rumänien	115	22	/	53	14	/	/	(12)
Spanien	(12)	/	/	/	/	/	/	/
Sonstiges Europa	312	41	(11)	146	54	22	/	32
darunter:								
Kosovo	25	/	/	(13)	/	/	/	/
Russische Föderation	78	/	/	44	/	/	/	(11)
Serbien	20	/	/	(9)	/	/	/	/
Türkei	77	/	/	37	24	/	/	/
Ukraine	24	/	/	/	/	/	/	/
Afrika	32	/	/	(10)	/	/	/	/
darunter:								
Marokko	/	/	/	/	/	/	/	/
Amerika	44	/	/	17	(12)	/	/	/
Asien, Australien und Ozeanien	224	(12)	21	91	31	41	/	26
darunter:								
Afghanistan	(10)	/	/	/	/	/	/	/
Irak	17	/	/	/	/	/	/	/
Kasachstan	76	/	/	49	/	/	/	16
Syrien	24	/	/	/	/	(14)	/	/
Vietnam	(9)	/	/	/	/	/	/	/
Ohne Angabe, unbestimmt	/	/	/	/	/	/	/	/
nachrichtlich:								
Gebiet des ehem. Jugoslawien	147	39	/	61	22	(12)	/	/
Gebiet der ehem. Sowjetunion	220	(14)	(11)	119	17	14	(7)	37

Quelle: Mikrozensus 2021 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

4. Eingewanderte

4.3 Eingewanderte nach Hauptgrund des Zuzugs, Geschlecht und Zuzugsjahr

Geschlecht Zuzugsjahr	Hauptgrund des Zuzugs							
	Insgesamt	Arbeit, Beschäftigung	Studium, Aus- oder Weiterbildung	Familienzusammenführung	Familiengründung	Flucht, Asyl	EU-Freizügigkeit	Sonstige Gründe
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt								
insgesamt	2181	516	123	784	242	228	61	227
1950 - 1974	191	63	/	78	15	(9)	/	19
1975 - 1989	300	40	(9)	139	36	28	(8)	40
1990 - 1994	265	30	/	115	24	41	(11)	40
1995 - 1999	205	23	/	92	27	20	/	31
2000 - 2004	204	33	17	74	36	(13)	/	25
2005 - 2009	129	29	(14)	38	25	/	/	(13)
2010 - 2014	283	102	22	76	29	22	(12)	20
2014 - 2019	509	166	39	142	41	77	(12)	33
2020 und später	95	30	/	30	(10)	/	/	/
Männlich								
insgesamt	1093	338	65	340	62	141	33	114
1950 - 1974	92	37	/	35	/	/	/	(10)
1975 - 1989	149	27	/	67	(8)	15	/	21
1990 - 1994	129	20	/	51	/	23	/	21
1995 - 1999	91	15	/	39	/	(11)	/	14
2000 - 2004	91	18	/	32	(10)	/	/	(13)
2005 - 2009	61	19	/	16	/	/	/	/
2010 - 2014	148	67	/	29	(9)	(15)	/	/
2014 - 2019	282	113	(22)	60	(11)	53	/	(16)
2020 und später	49	23	/	(12)	/	/	/	/
Weiblich								
insgesamt	1088	178	59	444	180	87	28	113
1950 - 1974	99	27	/	43	14	/	/	(9)
1975 - 1989	151	(13)	/	72	27	12	/	18
1990 - 1994	136	(10)	/	64	17	18	/	20
1995 - 1999	114	/	/	53	21	(8)	/	17
2000 - 2004	113	14	(9)	42	26	/	/	(13)
2005 - 2009	67	(11)	/	22	19	/	/	/
2010 - 2014	135	35	(12)	48	19	/	/	/
2014 - 2019	227	53	(17)	82	30	24	/	(16)
2020 und später	46	/	/	18	/	/	/	/

Quelle: Mikrozensus 2021 Endergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

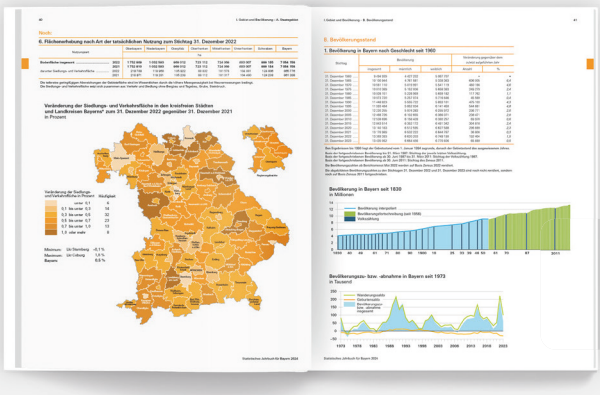
Aktuelle Veröffentlichungen unter q.bayern.de/produkte

Statistisches Jahrbuch
für Bayern

Das **Statistische Jahrbuch** für Bayern ist das Standardwerk der amtlichen Statistik in Bayern seit 1894. Darin zusammengestellt sind jährlich aktuelle Statistikdaten über Land, Leben, Leute, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft in Bayern.

Auf über 700 Seiten enthält es die wichtigsten Ergebnisse aller amtlichen Statistiken – in Form von Tabellen, Graphiken oder Karten – zum Teil mit langjährigen Vergleichsdaten und Zeitreihen.

Ebenso enthalten sind ausgewählte Strukturdaten für Regierungsbezirke, kreisfreie Städte und Landkreise sowie Regionen Bayerns, für Bund und Länder sowie die EU-Mitgliedstaaten.



Preise

Buch ..... 39,00 €
Datei (PDF) ..... 12,00 €

Bayern kompakt

Das Kompendium **Bayern kompakt** bietet auf knapp 50 Seiten die wichtigsten bayerischen Strukturdaten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in Texten, Tabellen und Graphiken.

Es verweist zudem auf weiterführende Informationsmedien des Bayerischen Landesamts für Statistik.

Heft und Datei kostenlos

Bayerisches Landesamt für Statistik – Vertrieb, Nürnberger Straße 95, 90762 Fürth
Telefon 0911 98208-6311 | Telefax 0911 98208-96638 | vertrieb@statistik.bayern.de